

Bezugspreis: Durch unsere Trögen und Agenten: An-
nahme: 1.000 monatlich, 1.200 vierteljährlich, 4.800 jährlich.
2.50 monatlich, 2.25 vierteljährlich, 9.00 jährlich.
3.00 monatlich, 2.75 vierteljährlich, 10.80 jährlich.
4.00 monatlich, 3.50 vierteljährlich, 14.00 jährlich.
5.00 monatlich, 4.50 vierteljährlich, 18.00 jährlich.
6.00 monatlich, 5.50 vierteljährlich, 22.00 jährlich.
7.00 monatlich, 6.50 vierteljährlich, 26.00 jährlich.
8.00 monatlich, 7.50 vierteljährlich, 30.00 jährlich.
9.00 monatlich, 8.50 vierteljährlich, 34.00 jährlich.
10.00 monatlich, 9.50 vierteljährlich, 38.00 jährlich.
11.00 monatlich, 10.50 vierteljährlich, 42.00 jährlich.
12.00 monatlich, 11.50 vierteljährlich, 46.00 jährlich.
13.00 monatlich, 12.50 vierteljährlich, 50.00 jährlich.
14.00 monatlich, 13.50 vierteljährlich, 54.00 jährlich.
15.00 monatlich, 14.50 vierteljährlich, 58.00 jährlich.
16.00 monatlich, 15.50 vierteljährlich, 62.00 jährlich.
17.00 monatlich, 16.50 vierteljährlich, 66.00 jährlich.
18.00 monatlich, 17.50 vierteljährlich, 70.00 jährlich.
19.00 monatlich, 18.50 vierteljährlich, 74.00 jährlich.
20.00 monatlich, 19.50 vierteljährlich, 78.00 jährlich.
21.00 monatlich, 20.50 vierteljährlich, 82.00 jährlich.
22.00 monatlich, 21.50 vierteljährlich, 86.00 jährlich.
23.00 monatlich, 22.50 vierteljährlich, 90.00 jährlich.
24.00 monatlich, 23.50 vierteljährlich, 94.00 jährlich.
25.00 monatlich, 24.50 vierteljährlich, 98.00 jährlich.
26.00 monatlich, 25.50 vierteljährlich, 102.00 jährlich.
27.00 monatlich, 26.50 vierteljährlich, 106.00 jährlich.
28.00 monatlich, 27.50 vierteljährlich, 110.00 jährlich.
29.00 monatlich, 28.50 vierteljährlich, 114.00 jährlich.
30.00 monatlich, 29.50 vierteljährlich, 118.00 jährlich.
31.00 monatlich, 30.50 vierteljährlich, 122.00 jährlich.
32.00 monatlich, 31.50 vierteljährlich, 126.00 jährlich.
33.00 monatlich, 32.50 vierteljährlich, 130.00 jährlich.
34.00 monatlich, 33.50 vierteljährlich, 134.00 jährlich.
35.00 monatlich, 34.50 vierteljährlich, 138.00 jährlich.
36.00 monatlich, 35.50 vierteljährlich, 142.00 jährlich.
37.00 monatlich, 36.50 vierteljährlich, 146.00 jährlich.
38.00 monatlich, 37.50 vierteljährlich, 150.00 jährlich.
39.00 monatlich, 38.50 vierteljährlich, 154.00 jährlich.
40.00 monatlich, 39.50 vierteljährlich, 158.00 jährlich.
41.00 monatlich, 40.50 vierteljährlich, 162.00 jährlich.
42.00 monatlich, 41.50 vierteljährlich, 166.00 jährlich.
43.00 monatlich, 42.50 vierteljährlich, 170.00 jährlich.
44.00 monatlich, 43.50 vierteljährlich, 174.00 jährlich.
45.00 monatlich, 44.50 vierteljährlich, 178.00 jährlich.
46.00 monatlich, 45.50 vierteljährlich, 182.00 jährlich.
47.00 monatlich, 46.50 vierteljährlich, 186.00 jährlich.
48.00 monatlich, 47.50 vierteljährlich, 190.00 jährlich.
49.00 monatlich, 48.50 vierteljährlich, 194.00 jährlich.
50.00 monatlich, 49.50 vierteljährlich, 198.00 jährlich.
51.00 monatlich, 50.50 vierteljährlich, 202.00 jährlich.
52.00 monatlich, 51.50 vierteljährlich, 206.00 jährlich.
53.00 monatlich, 52.50 vierteljährlich, 210.00 jährlich.
54.00 monatlich, 53.50 vierteljährlich, 214.00 jährlich.
55.00 monatlich, 54.50 vierteljährlich, 218.00 jährlich.
56.00 monatlich, 55.50 vierteljährlich, 222.00 jährlich.
57.00 monatlich, 56.50 vierteljährlich, 226.00 jährlich.
58.00 monatlich, 57.50 vierteljährlich, 230.00 jährlich.
59.00 monatlich, 58.50 vierteljährlich, 234.00 jährlich.
60.00 monatlich, 59.50 vierteljährlich, 238.00 jährlich.
61.00 monatlich, 60.50 vierteljährlich, 242.00 jährlich.
62.00 monatlich, 61.50 vierteljährlich, 246.00 jährlich.
63.00 monatlich, 62.50 vierteljährlich, 250.00 jährlich.
64.00 monatlich, 63.50 vierteljährlich, 254.00 jährlich.
65.00 monatlich, 64.50 vierteljährlich, 258.00 jährlich.
66.00 monatlich, 65.50 vierteljährlich, 262.00 jährlich.
67.00 monatlich, 66.50 vierteljährlich, 266.00 jährlich.
68.00 monatlich, 67.50 vierteljährlich, 270.00 jährlich.
69.00 monatlich, 68.50 vierteljährlich, 274.00 jährlich.
70.00 monatlich, 69.50 vierteljährlich, 278.00 jährlich.
71.00 monatlich, 70.50 vierteljährlich, 282.00 jährlich.
72.00 monatlich, 71.50 vierteljährlich, 286.00 jährlich.
73.00 monatlich, 72.50 vierteljährlich, 290.00 jährlich.
74.00 monatlich, 73.50 vierteljährlich, 294.00 jährlich.
75.00 monatlich, 74.50 vierteljährlich, 298.00 jährlich.
76.00 monatlich, 75.50 vierteljährlich, 302.00 jährlich.
77.00 monatlich, 76.50 vierteljährlich, 306.00 jährlich.
78.00 monatlich, 77.50 vierteljährlich, 310.00 jährlich.
79.00 monatlich, 78.50 vierteljährlich, 314.00 jährlich.
80.00 monatlich, 79.50 vierteljährlich, 318.00 jährlich.
81.00 monatlich, 80.50 vierteljährlich, 322.00 jährlich.
82.00 monatlich, 81.50 vierteljährlich, 326.00 jährlich.
83.00 monatlich, 82.50 vierteljährlich, 330.00 jährlich.
84.00 monatlich, 83.50 vierteljährlich, 334.00 jährlich.
85.00 monatlich, 84.50 vierteljährlich, 338.00 jährlich.
86.00 monatlich, 85.50 vierteljährlich, 342.00 jährlich.
87.00 monatlich, 86.50 vierteljährlich, 346.00 jährlich.
88.00 monatlich, 87.50 vierteljährlich, 350.00 jährlich.
89.00 monatlich, 88.50 vierteljährlich, 354.00 jährlich.
90.00 monatlich, 89.50 vierteljährlich, 358.00 jährlich.
91.00 monatlich, 90.50 vierteljährlich, 362.00 jährlich.
92.00 monatlich, 91.50 vierteljährlich, 366.00 jährlich.
93.00 monatlich, 92.50 vierteljährlich, 370.00 jährlich.
94.00 monatlich, 93.50 vierteljährlich, 374.00 jährlich.
95.00 monatlich, 94.50 vierteljährlich, 378.00 jährlich.
96.00 monatlich, 95.50 vierteljährlich, 382.00 jährlich.
97.00 monatlich, 96.50 vierteljährlich, 386.00 jährlich.
98.00 monatlich, 97.50 vierteljährlich, 390.00 jährlich.
99.00 monatlich, 98.50 vierteljährlich, 394.00 jährlich.
100.00 monatlich, 99.50 vierteljährlich, 398.00 jährlich.

Wiesbadener

Bezugspreis: Die einseitige Seite oder deren Raum aus
Stadtblatt Wiesbaden 20 Pf., aus Deutschland 20 Pf., aus dem
Auslande 25 Pf. Im Ausland: Die Seite aus Stadtblatt Wies-
baden 1.00 Mark, von auswärts 1.20 Mark. Bei Bezahlungen
nach aufgegebenem Tarif, für Bezahlungen wird keine Garantie über-
nommen. Bei unregelmäßiger Bezahlung der Inseratsgebühren durch
Kasse, bei Kontoführung usw. wird der befallene Rabatt beseitigt.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

Ämtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.
Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nikolaistraße 11. — Filiale: Mannstr. 12. — Fernsprecher: Geschäftsstelle (Inserate u. Abonnements) Nr. 199. Redaktion Nr. 133.
Verlag Nr. 819. — Berliner Redaktionsbüro: Berlin W. 2, Postfach 12.

**Der Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnen“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark an den „Vereins- oder Lebensversicherungs-Bank“ versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnenbeilage“ gilt, so-
bald eine solche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank angeschlossen ist, dass der Versicherungs-Betrag auf 1000 Mark erhöht wird. Jeder Unfall ist
nach dem Gesetz zur Anmeldung gebracht werden. Über die Versicherungsbedingungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluss, die vom Verlag oder direkt von der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank zu beziehen sind.**

Nr. 272 **Dienstag, 19. November 1912.** **27. Jahrgang**

Die Adriafrage in der Schwebe.

Serbien sucht jetzt die Adriafrage zu verschleppen; ge-
tinger wird dadurch die Spannung nicht, denn in Oesterreich
läßt man offiziell eine sehr scharfe Sprache, namentlich auch
wegen der rätselhaften Konsulaffäre in Przibrod. Vom
Kriegshauptplatz liegt weiter nichts neues vor; die Ein-
nahme von Monastir war eigentlich schon vorausgesehen, sie
bildet nur den Schlußstein der Katastrophe der türkischen
Beherrscher.

Scharfe Sprache in Wien.

Aus Wien wird gemeldet: Die Wiener Morgenblätter
schreiben: Der maßlose Ton der serbischen Presse gegen die
Monarchie und die Mitteilungen über das Vorgehen Ser-
biens gegen den österreichisch-ungarischen Konsul er-
schweren die Situation außerordentlich. Wies-
nau die Bevölkerung der Monarchie durchaus friedliebend
ist und nirgends eine Kriegspartei besteht, dränge
die öffentliche Meinung immer mehr darauf, daß eine Klä-
rung der Situation erfolge. Die öffentliche Mei-
nung wünscht ein friedliches Nebeneinanderleben mit un-
sern Nachbarn im Südosten, wolle aber wissen, ob ihre
Sicherstellung ist.

Sollten wirklich die Wiener Morgenblätter eine der-
artig gleichlautende scharfe Mahnung an die serbische
Presse richten, so dürfte es sich um ein offizielles Ge-
schick handeln, das dann eine sehr ernste Lage
schaffen würde. Daß man in der Tat in Wien vor
bedrohlichen Entwicklungen steht, beweist folgende Mel-
dung von einer

Ministertagung in Budapest.

Sonntag haben sich der Minister des Aeußern, der
Kriegsminister, der gemeinsame Finanzminister Vi-
lami sowie Finanzminister Jancsik und der Landesver-
waltungsgeschäftsführer Georgi nach Budapest begeben.

Graf Berchtold über die Lage.

In der gestrigen Sitzung der österreichischen Delegation
hat der österreichische Minister des Aeußern Graf Berchtold
auf die Balkankrise zu sprechen und führte dabei in der
folgenden Weise aus:

Die wiederholten Aussprachen, die ich kürzlich mit dem
russischen Ministerpräsidenten Danow geführt habe,
haben mir den Beweis der klugen Politik, welche auch
ausgehend von der glänzenden Erfolge der bulgarischen Armee
den Entschlüssen der Staatsmänner des jungen Königs-
reiches zum Besten dient.

In den Diskussionen der Delegationen wie in der Presse
hat in der letzten Zeit die Frage der zukünftigen Gestal-
tung Albaniens im Vordergrund. Wie aus den in der
russischen Kammer seinerzeit abgegebenen Erklärungen
hat damaliger italienischer Minister des Aeußern bekannt
gemacht, zwischen den Kabinetten von Wien und Rom
über die Bestimmung hinsichtlich der künftigen auto-
nomen Gestaltung Albaniens. Unsere heutige Politik,
wie die Italiens, geht von diesem Grundsatz aus.

Ich möchte, auf die Anfrage des Delegierten Latour
und der mir zur Kenntnis gebrachten Interpellation des
russischen Langenbahn zurückkommend, erwähnen, daß die
österreichische Regierung vor einiger Zeit offiziell über das Ver-
halten des Konsuls Prhaskala während der Einnahme
von Monastir Beschwerde führte und ersuchte, den ge-
richtlichen Funktionen zu ergeben. Wir haben uns hierauf
nicht zu unterziehen und dazu verlangt, daß es uns er-
laubt wird, mit dem Konsul Prhaskala in direkte Ver-
bindung zu treten. Die Verhandlungen sind noch nicht be-
endet, nachdem die serbische Regierung erklärt hat, daß sie
den Militärbehörden bezüglich der Entsendung eines
Kommandanten nach Przibrod auf Schwierigkeiten gestoßen sei.
Solange Schritte sind hinsichtlich des Konsulats in Mitro-
vica unternommen, dessen Titular, da ihm die serbischen
Behörden die Bewegungsfreiheit nahmen, zur münd-
lichen Berichterstattung hierher kam. Wir dürfen er-
warten, daß unsere Botschaft, welche vom völkerrechtlichen
Standpunkt vollkommen begründet sind, serbischerseits
beachtet werden.

Oesterreichische Mobilmachungsvorbereitungen.

Die Mobilmachung der österreichisch-ungarischen Mo-
narchie nimmt namentlich ihren Fortgang. Ununterbrochen
sind Militärzüge nach Galizien und Südungarn. Inter-
essant ist es, daß, während es den Wiener Blättern aus-
drücklich verboten wurde, auch nur eine Zeile über diese
Vorbereitungen zu veröffentlichen, das Amtsblatt
in der letzten Nummer an der Spitze eine Notiz ver-
öffentlichte, in der die Bürgermeister der Bezirks-

hauptmannschaft aufgefordert werden, zu einer Besprechung
zusammenzutreten, zu welcher sie die zur Mobilmachung
notwendigen Akten mitzubringen haben.

Der unentwegte Herr Pasitsch.

Der „Daily Telegraph“ veröffentlicht ein interessantes
Interview, das der serbische Ministerpräsident Pasitsch
seinem Korrespondenten in Uesluf gewährte. Darin er-
klärte Pasitsch, daß Serbien seine guten Beziehungen zu
Oesterreich-Ungarn zwar gern aufrecht erhalten möchte, daß
Serbien aber unter keinen Umständen seine Lebensinter-
essen Oesterreich-Ungarn opfern könne. Die serbische Armee
würde unbedingt ihren Marsch durch Albanien
fortsetzen, um die Häfen der Adria für Serbien in Besitz
zu nehmen. „Es ist für Serbien unmöglich“, so erklärte
der Ministerpräsident, „in dieser Frage nachzugeben, ebenso
wird Serbien niemals die Autonomie Albaniens aner-
kennen.“ Er schloß mit den Worten, daß es sich Oesterreich
selbst zuschreiben habe, wenn sich die Sympathien in
Serbien für Oesterreich-Ungarn stark vermindern, und daß
es damit seine Interessen aufs Spiel setze. Er hoffe jedoch,
daß man in Oesterreich-Ungarn vernünftig genug sei, um
dies einzusehen.

Der armenische Bissen.

Nach in Konstantinopel eingetroffenen Meldungen rich-
tete das armenische Patriarchat an den englischen Botschafter
in Konstantinopel das Ersuchen, zwecks Durchführung des
Artikels 61 des Berliner Vertrages bei der Pforte zu inter-
venieren. Seine Bemühungen sind aber erfolglos geblie-
ben. Daran verzweifelte der Patriarch zu der russischen
Botschaft, schilderte seine vergeblichen Bemühungen bei
der englischen Botschaft und entwarf ein Bild der infolge
der drohenden Armeniermassaker durch Kur-
den unhaltbaren Lage in den armenischen Bezirken. Er
richtete an den Botschafter die Anfrage, ob er eine De-
laration des Patriarchats des geistlichen Oberhauptes der Ar-
menier unterzeichnen werde. Der russische Botschafter
erwiderte darauf, daß der Patriarch Schritte einleiten
müsse, er werde über seine Unterredung mit dem Patriar-
chen der russischen Regierung Bericht erstatten und seine
Büchse befehligen. Russland müsse jedoch zuerst ein
Mandat der Mächte erhalten, um Armenien zu be-
setzen und die Kurden aus den von Armeniern besetzten Or-
tschaften zu entfernen, um so die Ordnung in der Provinz
wiederherzustellen.

Es gibt in Deutschland viele Leute — auch Generalfeld-
marschall Frhr. v. d. Goltz gehört dazu — welche die Hoff-
nung hegen, daß die Türkei, wenn sie erst einmal der un-
sicheren europäischen Besitzungen los und ledig sei, sich in
Afien setzen und kräftigen kann. Vielleicht
kann sie das, wenn sie Zeit hätte; aber die obige Meldung
beweist, selbst wenn der russische Botschafter nicht so ver-
blüffend geäußert hat, daß jetzt das Rad im Rollen und
nicht mehr aufzuhalten ist; jetzt melden sich alle guten
„Freunde“ des Osmanenreiches und wollen einen Bissen
haben; und die getreuen Unterthanen der Pforte bieten ihnen
den Bissen selbst an.

Monastir genommen!

Die Serben haben gestern Monastir eingenommen. Die
Garnison ergab sich.

Nach einer weiteren Meldung hat sich der ganze Rest der
Befehlsmannschaft in Stärke von 50 000 Mann unter Jekki Pa-
schas Führung ergeben.

Die türkische Siegesmeldung

ist inzwischen nicht weiter bekräftigt worden. Wohl aber ist
inzwischen eine amtliche Meldung des Generalissimus Na-
sim Pascha eingetroffen, aus der sich nur das entnehmen
läßt, daß die Osmanen bisher bulgarische Angriffe mit Er-
folg abgeschlagen haben. Das Telegramm vom 18. Nov.
lautet:

Der Generalissimus Nasim Pascha richtete an den Groß-
wesir ein Telegramm, wonach der Kampf an der Ticho-
talschaktie infolge der Vorwärtswegung der
bulgarischen Infanterie von der türkischen Artil-
lerie und Infanterie heute Morgen ausgenommen worden
ist und bis zur Stunde nach Sonnenuntergang dauerte. Die
Bulgaren versuchten gegen das türkische Zentrum und den
rechten Flügel vorzugehen, wurden aber von der türkischen

Artillerie zurückgewiesen. Drei bulgarische Batterien wur-
den zerstört.

Schlacht und Seuche.

(Telegramm unseres Sonderbericht-
erstatters.)

Konstantinopel, 18. Nov. 1912.

Extrablätter verbreiten die Nachricht des Kriegsmini-
sters über den Erfolg bei Derkos. Nasim Pascha meldet:
Unsere Armee konnte nach heftigem, vierstündigem
Kampf bis nach Horaki vordringen und den Feind
schlagen. Die Bulgaren haben Tausende von Toten und
Verwundeten verloren. Außerdem wurden drei Bataillone
samt ihren Offizieren gefangen genommen. Die türkischen
Soldaten kämpften wie die Löwen. Ich hoffe, den Kampf
heute fortzusetzen, ehe die serbische Armee eintrifft. — Ein
Gerücht will wissen, daß der Kreuzer „Messudije“ infolge
einer Kesselexplosion oder einer feindlichen Granate ge-
sunken sei.

Ein weiteres Telegramm unseres Sonderberichterstatters
in Konstantinopel besagt:

Der Kampf bei Tschataldscha und Derkos dauerte den
ganzen Tag bis eine Stunde nach Sonnenuntergang. Er be-
gann am Samstag Morgen mit einem Infanterie- und Ar-
tilleriekampf. Die Kreuzer „Messudije“, „Barbarossa“ und
„Mihri“ bombardierten seit Freitag erfolgreich die bulga-
rischen Stellungen bei Derkos und Taraburun. Durch
einen feindlichen Ausfall der Besatzungen des letztgenannten
Forts wurden 42 Geschütze erbeutet.

Beim Abreiten der türkischen Stellungen bei Hademköi
zeigten sich Bilder unendlichen Jammers. Schon
gleich unweit der Ortschaft sieht man Pfützen und verfaulte
Nähe, in denen Pferdeleichen liegen. Die Soldaten trinken,
vom brennenden Durst gequält, den Tod aus diesen Pfützen.
Die Bataillone des Armeekorps von Erzincan, die gestern
in San Stefano ankamen, schleppten auf ihrem Marsch in die
Front schon Dutzende Choleraerkrankte mit sich. Je
näher man in die Gegend von Hademköi kommt, destomehr
steht man längs der Straße. In allen Gräben lie-
gen Sterbende und Tote. Generalstabsoffiziere erklären,
daß es vor einigen Wochen 500 Kranke und 100 Tote gab,
daß man aber heute 5000 Kranke und eine große Anzahl von
Todesfällen zähle. Man versuchte, die Seuche zu bekämpfen,
aber die Waggons mit Chlorkalk kamen zu spät. In einem
Raum von Stacheldraht umgeben hat man die Cho-
leraerkrankten zusammengetrieben und Pöbel
mit aufgezogenen Bajonetten stehen rings herum. Es nützt
dies aber gar nichts, da auch außerhalb der Umzäunung
Tausende im ersten Stadium der Cholera Erkrankte sich auf-
halten, die sich in Krämpfen winden. Überall auf den
Straßen, in den Gärten und auf den Feldern sieht man diese
Unglücklichen. Die Offiziere desinfizieren sich, aber die
Mannschaft achtet nicht der Ratschläge und trinkt das von
den Leichen verseuchte Wasser, um nicht zu verdursten. Die
Bevölkerung aus der Umgegend ist geflohen. Türkische
Bauern haben die Stadt Tschataldscha niedergebrannt.

Das Wasser verseucht.

Da nunmehr feststeht, daß der Dercossee, der Konstan-
tinopel mit Trinkwasser versorgt, choleraerkrankt ist, droht
der Stadt ernste Gefahr.

Adrianopel gefallen?

Aus Konstantinopel wird uns gemeldet: Seit Sonntag
Abend flüstern sich die sogenannten wohl informierten Kreise
zu, daß Adrianopel gefallen sei. Die Regierung
will es natürlich nicht zugeben, aber man weiß darauf hin,
daß der Zensor der hiesigen Presse auch erst nach fünf Tagen
erlaubt hat, Notizen über den Fall von Saloniki zu bringen.
Nach Privatmeldungen mußte man schon seit mehreren Ta-
gen den Fall Adrianopels erwarten.

Die Griechen im ägäischen Meere.

Die Griechen besetzten Sonntag die Insel Maria im
ägäischen Meere.

Griechenlands Wünsche.

Die definitive Antwort der griechischen Regierung auf
das türkische Gesuch um einen Waffenstillstand ist
noch nicht erteilt worden. Wie verlautet, ist die griechische
Regierung unter folgenden Bedingungen bereit, in den

verschiedenen Fruchtorten und über den Einfluß der Reife auf die Güte und Haltbarkeit der Früchte. Ferner wurde an der Hand von Demonstrationsmaterial die richtige, aber auch die verkehrte Lagerungsweise, dann das Einlegen der Früchte in Torfmüll oder Korkmehl für längere Aufbewahrung, sowie das Verpacken für den Transport vorgezeigt, wobei die in der Mehrzahl vertretenen Damen sich besonders interessiert zeigten. Reichen Beifall lobte den Redner für seine lehrreichen Ausführungen, die sicher allen Anwesenden wertvolle Anregungen gegeben haben. Die anschließenden Sortimente von Kapseln und Birnen aus den Obstplantagen des Landratsamtes, des Kreisobstgartenamtes und des Obstzüchters Herrn Scheben hier nahmen im hohen Maße die Aufmerksamkeit der Erschienenen in Anspruch. Darauf begann die Verlosung der auf einer langen Tafel unter Blumen und Grüne aufgestellten Obstgewinne. Apfel und goldgelbe Birnen, die in den hübschen Packungen verpackt aufstehen. Der Gartenbauverein dürfte mit dem Erfolg seiner wohlgeplanten Veranstaltung recht zufrieden sein, in der Gewissheit, seinen Mitgliedern einen genutzreichen Abend bereitet zu haben.

Die Beerdigung des Stadtvordrucken Mollath fand am Montag nachmittag unter zahlreicher Beteiligung statt. Stadtrat Dr. Albert legte im Namen des Stadtvordruckenkollegiums einen Kranz am Grabe nieder. Außerdem noch zahlreiche Ausprägungen statt.

Orgelkonzert in der Marktkirche. Das Orgelkonzert am vergangenen Mittwoch fiel gerade auf den Tag, an dem vor 50 Jahren unsere Marktkirche eingeweiht wurde, deshalb war Gelegenheit genommen, das Programm entsprechend zu gestalten. Frau Elsa Reckhoff-Bestendorf sang die Arie: „Zum reinen Wasser er mich weih“, aus den Brahms-Schänken: „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelschritten rede“, sowie „Dem Herrn sei dieses Haus geweiht“ von Hummel mit pafföser Mitklinge. Wie sehr die Darbietungen zu Herzen drangen, merkte man an der atemlosen Stille, mit welcher die Zuhörer den Vorträgen folgten. Herr Kammermusikdirektor spielte ein Andante von Bach, sowie die langvolle A-Bur-Sonate von Vandel, die unter seinen Meisterhänden wie ein Jubelstück erklang. Herr Petersen spielte zur Einleitung Bachs heiliges Es-Bur-Präludium und später die Sonate „Zur Friedensfeier“ von Weinberger. Das lebhafteste Interesse für die Mittwochskonzerte zeigte sich bei diesem Anlaß wieder durch einen so zahlreichen Besuch, daß sogar die Gänge der Kirche besetzt waren. An diesem Mittwoch, als dem Vortag fällt das Orgelkonzert aus, das nächste Konzert findet erst am 27. November statt.

Die eisernen Fesen werden teurer! Unter dem Namen „Reinigung deutscher Ofenfabrikanten in Köln“ wurde von etwa 40 der maßgebendsten Fabrikanten eine „Eiserne Fesen-Reinigung“ gegründet, die sich die Aufgabe stellte, bessere Verhältnisse auf dem Ofenmarkt herbeizuführen. Es wurde beschlossen, inabetracht der stetig steigenden Marktpreise eine sofort in Kraft tretende Erhöhung der Preise um 7½%, und vom 1. Juli 1913 ab eine solche um 10% eintreten zu lassen.

Auszeichnung. Dem vor kurzer Zeit in den Ruhestand verchieden Joseph Wambach, hier wohnhaft, wurde das Verdienstkreuz in Silber verliehen.

Gottesdienste für erwachsene Taubstumme. Der nächste Gottesdienst für erwachsene Taubstumme findet am Sonntag, den 15. Dezember (3. Advent), in dem Konfirmandenlokal der Marktkirche, nachmittags 1 Uhr, verbunden mit der Feier des heiligen Abendmahls, durch Herrn Pfarrer Salter aus Breidenheim, statt.

Extrazüge nach Mainz. Zur Bewältigung des starken Personenverkehrs am Mittwoch, den 20. November (Festtag) werden auf der Bahnstrecke Wiesbaden-Mainz außer den schon an Wagenzahl verstärkten fahrplanmäßigen Zügen etwa 20 Extrazüge eingelegt.

Militärgemeinde. Am Fuß- und Betttag findet 8.55 Uhr Militärgottesdienst und am Samstag, den 23. November, 1 Uhr nachmittags, ein Familienabendmahl statt.

Im Nassauischen Kunstverein ist neu ausgestellt worden: „Marmor-Porträtbüste einer Dame von Willy Vierbrauer in ein Grabmonument nach Alger“.

Kirchenjammlung. Am 24. November d. J., dem Tage der Totenfeier, findet die Erhebung einer Kirchenjammlung zu Gunsten des Diakonissen-Mutterhauses hier statt.

Der Ertrag des am 15. September 1912 in evangelischen Gemeinden des Konfirmandenbezirks Wiesbaden erhobenen Kirchenjammlung für das Deutsche Institut für ärztliche Mission ergab die Summe von 907.50 M.

Konzert des Quartettvereins. Zu dem Bericht über das langjährige Konzert des Quartettvereins müssen wir noch ergänzend hinzufügen, daß anstelle des erkrankten Herrn Verharts Herr Feldkamp aus Frankfurt hülfsweise einsprang und mit umfangreicher, äußerst angenehm überraschenden Variationen außer dem Prolog aus „Kajago“ von Leoncavallo noch die „B-Wanderer“ von Hermann und das „Spielmannslied“ von Nicolai in wirksamster Weise zum Vortrag brachte. Der Künstler erzielte reichen Beifall.

Diebstriebe sind erlassen worden gegen den 39jährigen Johann Moreth aus Neudorf, wegen gewalttätiger Körperverletzung, den 33jährigen Aderschnitz Paul Straub aus Nordheim wegen Diebstahl, den 39jährigen Peter Preisendörfer aus Oberhain (Hessen) wegen Unterschlagung, begangen zu Schierheim. Rechtsmittel-Ermittelungen werden angelegt über den 39jährigen Tagelöhner Gustav Miniger, den 39jährigen Landwirt Friedrich Schmidt, das 39jährige Bäckerfräulein Angela Reile.

Verhafteter Zechpreller. Vor einigen Tagen erschien im „Wasser Wolf“ in der Grabenstraße nachts ein Herr und legte sich dort ein. Am nächsten Tage gab er dem Keller des Kutzers, einen Dienstmann mit der Beförderung eines Gewächses zu beauftragen, worauf er spurlos verschwand. Es stellte sich dann heraus, daß der Auftrag wegen des Gewächses fingiert war. Der Keller, der durch den Knecht betrogen war, war aber nicht müde; er ermittelte auch bald den Betrüger in einem hiesigen Café und ließ ihn durch einen Schuhmann verhaften. Der Festgenommene, ein Keller namens Bernhardt, war erst kürzlich aus dem hiesigen Gefängnis entlassen worden; er wurde zur Untersuchung in Gefängnis eingeliefert.

Katholisches Kirchweihfest. Das schmale Kirchlein von Wiesbaden altkatholischen Gemeinde, welches von der Mainzer Pfarrerstraße aus dem Vorbeigehenden so anheimelnd entgegenruft, feierte am letzten Sonntag, den 17. November. Als kirchliche Feier fand morgens ein Gottesdienst statt; am Abend versammelten sich die Gemeindeglieder in sehr großer Zahl im „Bartholomäus-Saal“ zu einer Festversammlung. In seinen Begrüßungsworten sprach Pfarrer Krimmel von der hiesigen Gemeinde seiner Freude über die rege Anteilnahme an der Feier Ausdruck, während der Bedeutung des Tages und schloß mit der Versicherung, daß auch wie bisher es das vornehmste Bestreben der Alt Katholiken sein müsse und sein werde, wahre Katholikentum auch gegenüber Andersgläubigen zu üben. — Herr Dr. Eitelwachs (Mannheim) sprach über die geistliche Entwicklung der Drentheide und Charakteri-

sierte in großen Zügen die Stellungnahme der Alt Katholiken zur Zwangs-Drentheide. Der Kirchenchor unter der Leitung seines wackeren Chormeisters Hermann Stiller erfreute durch den energischen Vortrag verschiedener Chöre, die Kapelle des Infanterieregiments von Gersdorf beehrte den orchesterlichen Teil. Bischof Dr. Moog (Bonn) hatte ein Begrüßungstelegramm geschickt. Nachdem Pfarrer Krimmel der Mitwirkenden in Worten warmer Anerkennung gedacht und mit einem Hoch auf sie geschlossen hatte, toastete Chormeister Stiller auf Pfarrer Krimmel, der ein wahrer Vater der Gemeinde in jeder Beziehung sei. Nun trat der Tanz in seine Rechte und hielt die Teilnehmer der in allen Stücken wohlgeplanten Veranstaltung noch bis in die späte Nacht zusammen.

Volkshilfsverein. Am Freitag hielt in der Aula der Oberrealschule am Zietenring Herr Direktor Dr. Söfse seinen zweiten Vortrag über Indien und Ceylon. Von Ceylon führte Redner einige Lichtbilder vor, die Herr Oberkassaberg Dr. Hochheimer freundlichst zur Verfügung gestellt hatte. Dann ging die Reise nach Madras, Kallutia, dem Himalayagebirge und der heiligen Stadt Benares. Der Vortrag, durch launige Schilderung bunter Reiseerlebnisse gewürzt, fand wieder lebhaften Beifall.

Rheinisch-Ruhr. Die Dieblich-Mainzer Dampfschiffahrt Aug. Waldmann wird zum kommenden Fuß- und Betttag ihre Dampfer nach folgendem Fahrplan fahren lassen: Fuß Dieblich, 1. 3, 4.30 und 5.30 Uhr, ab Mainz: 2. 3, 4, 5 und 6.15 Uhr.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Konzert im Kurhaus. Die Kurverwaltung veranstaltet am Freitag als geistliches Konzert einen „Bach-Brahms-Abend“. Kein Geringerer als der berühmte Dagreuther Reiterführer Professor Dr. Felix von Kraus hat seine Mitwirkung zugesagt. Er wird die „vier ersten Gesänge“ von Brahms vortragen, die er ganz unvergleichlich interpretiert. Der bedeutende Organist Wolfgang Reimann von der Jerusalemkirche Berlin bringt Joh. Seb. Bachs Passacaglia in G-moll zu Gehör, das händ. Kurorchster unter Herrn Schuchts Leitung die G-moll-Symphonie von Brahms. Karten zu 3 M. (Vogen), 1.50 M. (1. Parterre), 1 M. alle übrigen Plätze an der Kasse.

Sinfonie-Konzert der Königl. Kapelle. Das Programm des am Fuß- und Betttag stattfindenden Konzertes ist folgendes: 1. Sinfonie Nr. 3 (F-dur) von Brahms, 2. Klavierkonzert (a-moll) von Schumann (Herr Moritz Holsenhal), 3. Variationen über ein Bagatellthema von Brahms und zum Schluß Sinfonie Nr. 3 (Es-dur), die sogenannte „rheinhische“ von Rob. Schumann. Der Anfang des Konzertes ist auf 7 Uhr festgesetzt.

Residenz-Theater. Ein einmaliges Gastspiel der hier bereits bekannten Gesellschaft des Direktors H. Roubaud, der Repräsentations classiques françaises en Allemagne, findet am Dienstag, den 19. nachmittags 1/4 Uhr, statt. Gegeben wird das auch in den Schulen viel gelesene Lustspiel „Mademoiselle de la Seiglière“ von Jules Sandeau. In dieser Vorstellung sind die Preise der Plätze um die Hälfte ermäßigt.

Operetten-Theater-Gastspiel Mary Deba. Mary Deba, die berühmte Tanzkünstlerin, unternimmt gegenwärtig eine Gastspielreise durch deutsche Großstädte und wird auch in Wiesbaden auftreten und gastieren am 21., 22. und 23. November im Rahmen der Operette. — In Vorbereitung befindet sich die Operettenkomödie „Origi“ von Paul Vinde. Der beliebte Komponist wird am Sonntag, den 24. d. Mts. seine Premiere selbst dirigieren.

Wiesbadener Karnevals-Gesellschaft. (Nicht Neue Wiesb. Karnevals-Gesellschaft.) Auch die Wiesbadener Karnevals-Gesellschaft (gegr. 1908) hat am Samstag in gut besuchter General-Versammlung beschlossen, am Anlaß des fünfjährigen Bestehens der Gesellschaft, die kommende Karnevals-Saison 1913 in ganz besonderer Weise zu feiern. Es sind festgesetzt: Sitzungen, Appenabende, Kinderfeste, Maskenball usw. Es wurden zu diesen Veranstaltungen, welche ja noch bei allen Karnevalsfreunden in Erinnerung sein dürften, ganz besondere Kräfte herangezogen und es kann schon heute für einen gelungenen Humor bei den obengenannten Veranstaltungen garantiert werden.

Deutsche Kolonialgesellschaft. Herr Hauptmann Kammerling aus Köln (Rhein), der am Donnerstag, den 21. in der deutschen Kolonialgesellschaft einen Vortrag über Japan, Land und Leute und seine Armeen hielt, wird, was von Juni 1908 bis Dezember 1910, also 2½ Jahre, nach Japan beordert, und hat in einem Infanterieregiment in Hiroshima Dienst getan. Vorher hatte er 2½ Jahre die japanische Sprache studiert, er ist also in der Lage gewesen, die seinem Vortrage zu Grunde liegenden Verhältnisse gründlich kennen zu lernen. Der interessante Vortrag, der durch etwa 100 farbige Lichtbilder nach Original-Aufnahmen belebt wird, ist bereits in Köln gehalten worden und hat allseitigen Beifall gefunden.

Vorträge über Berufs-wahl. Der nächste Vortrag findet wegen des Fuß- und Betttages nicht am 20., wie ursprünglich angegeben war, sondern erst am 27. November statt.

Der Verein Naturistischer Park E. B. (Eich Stuttgart) beabsichtigt auch hier in Wiesbaden eine Ortsgruppe zu bilden. Zu diesem Zwecke findet am 28. Nov., abends 8½ Uhr, im Stadtvordruckenlokal des Wiesbadener Rathhauses eine Versammlung der Mitglieder aus Wiesbaden und Umgebung statt. Tagesordnung: Begrüßung der erschienenen Mitglieder, Festsetzung der Statuten und Wahl des Vorstandes. Nach der Sitzung findet ein gemütliches Zusammensein im Ratskeller statt. Beileidsbekundungen zur Ortsgruppe bittet man an Herrn Dr. B. Bergmann, Langstraße, Villa „Glückauf“, zu richten.

Stadttheater Mainz. Am Mittwoch, den 20. und Freitag, den 22. November finden im Mainzer Stadttheater die Erstaufführungen des neuesten Straußschen Werkes „Ariadne auf Naxos“ statt. Mit Rücksicht auf die auswärtigen Besucher dieser Vorstellungen beginnen dieselben bereits um 6 Uhr und endigen um 9.30 Uhr, damit das auswärtige Publikum noch Zeit genug hat, die früheren Jäger zur Heimreise zu benutzen.

Aus den Vororten.

Waldstraße.

Der Turnverein „Waldstraße“ feierte am 16. Nov. im Saalbau „Jägerhaus“ sein X. Stiftungsfest. Die von dem 1. Vorsitzenden Herrn Klüber gehaltenen Begrüßungsrede gab u. a. ein deutliches Bild von der Entwicklung des Vereins. Die turnerischen Ausführungen wurden sehr eifrig ausgeführt; außerdem erzielten die von der Gesangsabteilung des Turnvereins gehaltenen Vorträge volle Anerkennung.

Fischverkauf. Der jeden Mittwoch morgen stattfindende nächtliche Fischverkauf findet des Fuß- und Betttages halber bereits am Dienstag nachmittags im Hofe des Polizeigebäudes statt.

Dieblich.

Ein Dieblich wurde von der Polizei in der Person eines 20 Jahre alten Bürgers festgenommen, der sich am vergangenen Donnerstag an einem 14-jährigen Mädchen im Stadtteil Mosbach fittlich vergangen hat.

Im Alkoholschlag schlagen gestern früh mehrere junge Leute einem Bäckermeister in der Jahnstraße die Fensterscheibe der Haustüre ein. Der Hauspater griff den Geschädigten auch noch obendrein an, als dieser vor die Türe kam und verlegte ihm mit einem scharfen Gegenstand an der linken Schulter. Der Rame dieses Mosbys konnte fest gestellt werden.

Bierstadt.

Turnverein. Schon längere Zeit beabsichtigte die Arbeiterpartei die Gründung eines „freien“ Turnvereins. Diese ist jetzt erfolgt und eine Anzahl Mitglieder sind aus unserem Turnverein zu dem neuen Verein übergetreten.

Erbenheim.

Die Gemeindeverordnetenversammlung gab zu der unentgeltlichen Erwerbung eines Grundstücks von Herrn H. Ang. Koch, zwischen der Mainzerstraße und dem Grabenweg in zwei Parzellen belegen, 2 Ar 90 Dmtr. und 1 Ar 77 Dmtr. große Zustimmung. — Zur Errichtung eines Pissoirs an der Endstation der Elektrischen auf Eisenbahngelände hat die Eisenbahnbehörde auf Widerruf und eine jährliche Gebühr von 3 M. ihre Zustimmung gegeben, so daß nunmehr in der Aufstellung begonnen werden kann. — Für ein in die Dörflstraße fallendes Stück Land des Kolonialwarenh.

Reinemer wurde Vermessungsantrag gestellt, weil die Gemeinde dies zum Durchbruch der genannten Straße benötigt. Auf eine Anfrage, ob man sich das Anbringen des Geländers und der Bäume von Seiten der Eisenbahnbehörde in der Bahnhofstraße gefallen lassen müsse, erwiderte der Bürgermeister, daß vom Kgl. Landratsamt ein genauer Lageplan der Bahnhof-, der unteren Wiesbadener- und der Rheinstraße eingezeichnet worden sei; man verpfligt sich hiervon eine Abänderung. Auch wird bei der Verfertigung der Eisenbahnbehörde ihre Bäume in der Bahnhofstraße nicht ausgepflügt, wodurch die über die Straße hängenden Äste ein Verkehrshindernis sind, ebenso wie die am alten Bahndamm zwischen hier und Wiesbaden an den Bäumen entlang stehenden Sträucher, da diese nicht mehr beschritten werden. Die Eisenbahnbehörde soll um Abhilfe gebeten werden. — Da in letzter Zeit soviel Wege in den Dörfler gelaufen werden und Schmutz und Unrat in den Feldwegen abgeladen wird, werden Gemeinderat und Vertretung angewiesen, solche ihnen bekannt werdende Fälle anzuzeigen. — Die Landwirtschaftskammer soll angegangen werden um Herstellung eines zweiten Übers, wenigstens für die Wintermonate, da sich mehr wie seither die Landwirte auf eigene Zucht verlassen. — Zum Schluss kam man auf einen Artikel in der „Wiesbadener Sta.“, betitelt „Mehr Licht“ unter der Bahnüberführung, zu sprechen. Herr Bürgermeister versprach, sobald das Pissoir dort errichtet ist, mit einer Anfrage an die Eisenbahnbehörde wegen Anbringung einer Laterne heranzutreten, da dies notwendig sei.

Nassauer Land.

„Bad“ Homburg vor der Höhe.

„Bad“ Homburg, v. d. Höhe. 18. Nov. Der Antrag der Stadt auf Änderung des Namens Homburg vor der Höhe in Bad Homburg vor der Höhe ist vom Kaiser genehmigt worden.

Wiesbaden, 18. Nov. Schul-Personalnachricht. Lehrer Friedrich Pustar zu Andach ist vom 1. November 1912 bis 31. Oktober 1913 zur Uebernahme einer Lehrstelle an der deutsch-chinesischen Schule in Yankau beurlaubt. — Endgültige Aufstellungen am 1. Okt.: Döring August, ev., Lehrer, Eismuth, Wenzel Emil, kath., Lehrer, Hahn, Krämer Hermann, kath., Lehrer, Hingens, Müller Philipp, kath., Lehrer, Kisch, Knud Wilhelm, kath., Lehrer, Eitelborn. — Versetzungen: Schmidt Karl, Rektor, ev., von Traben-Trarbach nach Oberlahnstein 1. 1. 1913, Schaub Julius, Lehrer, ev., von Charlottenberg nach Holzappel 1. 11. 1913, Pilius August, Lehrer, kath., von Bellingen nach Winden 15. 11. 1913, Krehmann Wilhelm, Lehrer, kath., von Hirschheim nach Wiesbaden 1. 1. 1913, Laux Johannes, Lehrer, kath., von Ofheim nach Oberursel 1. 4. 1913, Ewald Elisabeth, Lehrerin, kath., von Eisenbach nach Hornau 15. 11. — Pensionierung: Bollstädter Kathaus, Hauptlehrer, kath., Gelsenheim 1. 4. 1913.

s. Elville, 17. Nov. Eine Turnhalle unter dem Hammer! Das in der Schwabacherstraße gelegene Anwesen des Turnvereins Elville soll am 10. Januar 1913 zwangsweise versteigert werden.

i. Gelsenheim, 16. Nov. Kreiswahl. Bei der gestrigen Wahl eines Kreisabgeordneten wurde Herr Beigutsbesitzer Josef Burgeff mit 11 von 18 Stimmen wiedergewählt.

T. Kadesheim, 17. Nov. Ortskrankenkasse. Einen sehr lebhaften Verlauf nahm die heutige Hauptversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Gemeinden des ehemaligen Amtes Kadesheim. Zu Beginn der Versammlung konnte sich deren Leiter nur mit Mühe Ruhe verschaffen und erst als sich ein Teil der Anwesenden entfernt hatte, konnte die Versammlung ruhiger ihren Fortgang nehmen. Sowohl bei den am Vormittag stattgefundenen Wahlen als auch bei der Hauptversammlung war die Beteiligung außerordentlich stark. Von Seiten der Arbeitgeber wurden 70 Vertreter gewählt. Die Arbeitnehmer wählten 173 Vertreter. Nachdem das Ergebnis der Wahlen in der Versammlung verlesen war, wurde von verschiedenen Seiten dagegen Einspruch erhoben. Der Vorsitzende verwies die betreffenden Herren jedoch an den Landrat als die maßgebende Persönlichkeit. Auf einen diesbezüglichen Antrag hin wurde beschlossen, beim Oberverwaltungsamt den Antrag zu stellen, daß die Allgemeine Ortskrankenkasse auch nach der Einführung des neuen Versicherungsgesetzes bestehen bleiben möge. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, aus der Freien Vereinigung der Ortskrankenkassen auszutreten und dem neugegründeten nationalen Verbande Deutscher Krankenkassen beizutreten. In der Begründung dieses Antrages hieß es, daß, da in der Freien Vereinigung die Sozialdemokratie vorherrschend sei, man der Neugründung nur sympathisch gegenüberstehen könne und diese durch den Beitritt unterstützen müsse. Auf die Dauer von 3 Jahren wurde zum Vorstandsmitglied von Seiten der Arbeitgeber Herr Dr. B. Sturm und von Seiten der Arbeitnehmer die Herren Jos. Wallenstein und J. Schlepper IV. gewählt.

FC. Gans, 17. Nov. Von der rechten Rheinuferstraße. Die städtischen Körperkassen haben beschlossen, ein weiteres Stück der rechten Rheinuferstraße stromaufwärts auszubauen und ein Drittel der Kosten,

und Zuchthaus verbracht hatte. Der Staatsanwalt beantragte vier Jahre Zuchthaus. Der Angeklagte erklärte hierauf, das werde er wohl nicht mehr packen. Das Gericht ließ es darauf bei 1½ Jahren bewenden.

Unreine Beamtin. Limburg, 14. Nov. Der 56jährige Landmann Jakob H. in Dreisbach war seit Juli 1898 Gemeindevorsteher. Er war kein großer Rechenkünstler, er verließ sich vielmehr auf den Rechnungsführer Josef L. aus Dahn. Bis zum Jahre 1901 ging die Sache ganz gut. In diesem Jahre fing L. an, sich von H. Geldbeträge von 50, 100, 200 und 300 Mk. insgesamt etwa 1500 Mk. abzuheben. Diese Beträge nahm H. aus der Gemeindefasse, was H. nicht nur bekannt war, er hatte vielmehr den H. gerade dazu hingewiesen, neu eingehende Beträge nicht zu buchen. Nun fing auch H., der sich inzwischen auch noch das Trinken aneignen hatte, an, öfters Beträge aus der Kasse zu nehmen und für sich zu verbrauchen. Die jährlichen Abschlüsse wurden in den letzten Jahren entweder gar nicht, oder so berechnelt, daß die Kasse nicht gemerkt wurde. Als dann die Sache derart über den Kopf gewachsen war, daß er nicht mehr ein noch aus wußte, entfernte er sich am 2. Juli d. J. und fuhr nach Sieben. Die Abreise erregte Verdacht und eine von dem Kreisrechnungsdirektor vorgenommene Revision ergab einen Fehlbetrag von 8203 Mk. Ferner wurde festgestellt, daß die Bücher und Belege gefälscht waren. Einige Tage später wurde H. auf dem Bahnhof in Wehrburg verhaftet. Auch L. wurde in Haft genommen, jedoch mit Rücksicht auf seine Familie, bestehend aus Frau und 5 unmündigen Kindern, wovon das jüngste bei der Verhaftung erst 3 Tage alt war, nach einiger Zeit wieder aus der Haft entlassen. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen unter Zustimmung mildernder Umstände. Das Urteil des Schwurgerichts lautete gegen H. auf ein Jahr Gefängnis unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft, gegen L. wegen Beihilfe und Fälschung auf 9 Monate Gefängnis.

Sport.

Reisende auf den deutschen Rennbahnen für 1912.

a. Strausberg, 18. Nov. (Privattelek.) Schluß-Machrennen. 2000 Mark. 1200 Meter. 1. J. Major Ross "Ger" (Hesse); 2. "Villa"; 3. "Blücher". 14 Hefen. Tot. 73:10, Pl. 22, 21:10. — **November-Preis.** 2000 Mark. 1200 Meter. 1. Optm. Cornelius "Belle" (St. Frhr. v. Berchem); 2. "Lantern"; 3. "May". 10 Hefen. Tot. 27:10, Pl. 12, 14, 17:10. — **Preis von Ahrensfelde.** 2000 Mark. 1200 Meter. 1. Hrn. S. "Hilde's Germania I" (Jentich); 2. "Orion"; 3. "Konstantin". 7 Hefen. Tot. 15:10, Pl. 11, 14, 12:10. — **Abchieds-Jagd-Rennen.** 2000 Mark. 4000 Meter. 1. St. Frhr. v. Berchem "Blondel" (St. v. Egan-Krieger); 2. "Beautiful Boy"; 3. "Angola". 14 Hefen. Tot. 26:10, Pl. 15, 15, 35:10. — **Schweizer-Jagd-Rennen.** 2000 Mark. 3000 Meter. 1. Hrn. C. J. Mohr's "Rosa" (O. Teichmann); 2. "Keres"; 3. "Albano". 8 Hefen. Tot. 50:10, Pl. 21, 16, 19:10. — **Trost-Handicap.** 2000 Mark. 2400 Meter. 1. Graf Frankenberg's "Bogdan" (Hör); 2. "Grüßwacht"; 3. "Samum". 9 Hefen. Tot. 24:10, Pl. 46, 15, 21:10.

Mit dem vorstehenden Rennen ist das letzte Rennen im Jahre 1912 auf deutschen Bahnen gelaufen. Der spannende Kampf zwischen den beiden an der Spitze der deutschen Herrenreiter marschierenden Leuten Frhr. v. Berchem und v. Egan-Krieger ist in einem sehr Rennen ausgegangen, da beide Herren, die bisher je 6 Siege errungen haben, an diesem letzten Tag noch je einen weiteren Sieg landen konnten. Glücklicher war der Trainer Pläschke, der nicht nur Anspruch hat auf den vom dem Strausberger Renn-Verein ausgeschriebenen Preis für Trainer, der die meisten Pferde auf seiner Bahn im Laufe des Jahres gefahren hat, sondern durch seinen heutigen Sieg mit "Ger" auch den Preis erhält für den Trainer, der die meisten Siege auf der Bahn gefahren hat. Bis hier stand er mit Kritische gleich mit je 10 Siegen, dieser hatte aber keine sein Pferd laufen lassen.

o. Saint-Ouen, 18. Nov. (Privattelek.) Prix de la Taren-taise. 3000 Fr. 3300 Meter. H. Veil-Picard's "Saint Ange II"

(Parsremont); 2. "Bonneton"; 3. "Donato". 5 Hefen. Tot. 28:10, Pl. 15, 14:10. — **Prix de la Maurienne.** 3000 Fr. 3300 Meter. 3. G. Braquehac's "Anderson" (Power); 2. "Romarin"; 3. "Rocstan". 8 Hefen. Tot. 38:10, Pl. 11, 12, 11:10. — **Prix du Saint-Bernard.** 5000 Fr. 3000 Meter. 1. Van den Boes's "Azarias" (Head); 2. "Waldschütz"; 3. "Relique". 6 Hefen. Tot. 46:10, Pl. 35, 74:10. — **Prix des Alpes.** 4000 Fr. Dikanz 2800 Meter. 1. Juste Robert's "Beatitude" (Thibault); 2. "Mancini II"; 3. "Le Futur". 9 Hefen. Tot. 26:10, Pl. 14, 10, 22:10. — **Prix du Mont-Cenis.** 4000 Fr. 2500 Meter. 1. H. Veil-Picard's "Centaure II" (Mitchell); 2. "Musard"; 3. "Schiffelab". 13 Hefen. Tot. 53:10, Pl. 14, 12, 12:10.

"Heka" ist in diesem Jahre zu "Gulliver II" angemeldet worden. Es wird also noch ein neuer Versuch mit ihr gemacht werden, und zwar mit Anlehnung an das selbe Blut, dem sie "Hels" und "Fabula" verdankt, nämlich dasjenige "Hannibal". Es wäre sehr interessant, wenn bei der alten großen Stute, nachdem sie seit "Hervors" Geburt ununterbrochen versagt hat, schließlich doch noch ein Produkt herauskäme.

Ankball. Viaspiele am Sonntag im Nordkreis: Danauer Victoria gegen Epp. Frankfurt 2:1; Fu. Frankfurt a. Offenbacher Riders wurde zehn Minuten nach Halbzeit bei einem Stande von 2:1 für Frankfurt vom Schiedsrichter Dr. Chret (Freiburg) wegen Meinungsverschiedenheiten mit einem Offenbacher Linienrichter über ein von Offenbach geschossenes, aber nicht anerkanntes Tor, abgebrochen. — **Südkreis:** Sportfreunde Stuttgart a. Phönix Karlsruhe 4:3; VfL. Freiburg a. V. f. Bewegungsspiele Stuttgart 4:0; Riders Stuttgart a. Union Stuttgart 6:0. — **Westkreis:** Fu. Kaiserlautern a. Phönix Mannheim 3:1; V. f. Rasenspiele Mannheim a. Olympia Darmstadt 8:1; Ludwigsbafen 1908 a. Pfalz-Ludwigsbafen 3:1; Phönix Ludwigsbafen gegen Borussia Neunkirchen 2:1. — **Ostkreis:** Männerturnverein München a. Bader München 3:0; VfL. Rürnberg a. V. 1860 München 4:0. — In Berlin spielten Deriba a. Britannia 4:2; Minerva a. Tasmania 5:1; Preußen a. Borussia 3:3; Victoria a. Berliner Ballspielklub 1:0.

Deutsche Schwimmmeisterschaften in Wien. Das Internationale Jubiläums-Schwimmfest, das der 1. Wiener Amateur-Schwimm-Club veranstaltete, brachte einem Privat-Telegraphen zufolge den beteiligten deutschen Schwimmern am ersten Tage schöne Siege. Einen Doppelerfolg konnte der Münchener Hans Luber feiern. Er gewann den von ihm zu verteidigenden Mehrkampf um den Banderpreis Kaiser Franz Josephs gegen v. Böhme und Bernab-Wien und siegte in der österreichischen Meisterschaft im Springen gegen v. Böhme. Die 3 mal 68 Meter-Stafette sah ebenfalls deutsche Farben in Front durch den Berliner Schwimm-Club, der in 2:34,2 gegen M. A. C. Budapest siegte. Im eintägigen Rückenschwimmen über 100 Meter konnte der Deutsche Paul Kellner-Spann 04 nur einen zweiten Platz hinter seinem in 1:21,6 siegenden Namensvetter vom veranstaltenden Club belegen, ebenfalls der Braunschweiger Kamm e, der die Farben des Verl. S. C. vertritt und um Handschlag in der kurzen Strecke 68 Meter belobigt hinter dem in 40,2 Sek. siegenden Ungarn Szentgrothy als Zweiter endete.

Luftschifffahrt.

H. Berlin, 18. Nov. Das Reichsmarine-Luftschiff "L 1" machte heute Vormittag mehrere Übungsflüge über Berlin und Umgebung. Bei der ersten Fahrt befand sich Vize-Admiral Dtd. bei der zweiten Admiral Dahnert mit mehreren anderen Offizieren des Reichsmarineamtes in der Passagiergondel. Das Zeppein-Luftschiff trifft im Laufe des morgigen Tages im Potsdamer Luftschiffhafen ein, wo es stationiert werden wird.

Die verschwundenen irischen Kronjuwelen.

In Lourenzo Marquez in Portugiesisch-Besafrika ist vor einigen Tagen, wie berichtet, der englische Leutnant Frank Chadleton, der Bruder des Südpolarforschers, von der portugiesischen Polizei auf Ansuchen der englischen Regierung verhaftet worden. Die Auslieferungsverhandlungen sind bereits im Gange, und in absehbarer Zeit wird sich der Offizier in seiner Heimat vor dem Richter wegen Betruges und anderer Vergehen zu verantworten haben. Leutnant Chadleton, ein in der Londoner und Dubliner Gesellschaft bekannter Lebemann, war vor fünf Jahren in einer Angelegenheit, die mit der letzten Affäre in Zusammenhang steht, schon einmal verhaftet worden, mußte aber damals auf das Beirathen einflußreicher, dem König Eduard nahestehender Kreise wieder aus der Haft entlassen werden. Seit fünf Jahren steht der Offizier im Verdacht, die irischen Kronjuwelen, das Ordenskreuz und die Insignien des St. Patrickordens, die im Schloß zu Dublin, der Residenz des Vizekönigs von Irland, aufbewahrt wurden, geraubt zu haben. Die Londoner Kriminalpolizei soll seit fünf Jahren die Beweise seiner Schuld in Händen haben. Die unmittelbare Veranlassung zu seiner jetzigen Verhaftung auf afrikanischem Boden war allerdings nicht der Diebstahl der irischen Kronjuwelen, sondern eine Angelegenheit, die mit jener Affäre in losem Zusammenhang steht. Vor einigen Wochen hat der irische Peer Lord Deveson-Gower den Konkurs angemeldet. Als Anlaß seines Zusammenbruchs gab er seine finanziellen Verbindungen mit Frank Chadleton an. Die Untersuchung in der Angelegenheit fiel dermaßen zuungunsten des Leutnants aus, daß dieser es vorzog, nach Afrika zu verschwinden, und daß die englischen Behörden erneut gegen ihn vorzugehen beschloßen.

Der finanziell ruinierte Lord Deveson-Gower, der jetzt dem Leutnant Chadleton die Schuld an seinem Zusammenbruch zuschiebt, war früher der beste Freund des Verhafteten. Auch er soll in die Diebstahlsaffäre im Dubliner Königschloß verwickelt gewesen sein, aber seine Freundschaft mit dem Schwager König Eduards, dem Herzog von Argyll, soll ihn und Chadleton damals vor den Armen der Justiz gerettet haben. Es wurde damals sogar erzählt, daß auch der Herzog von Argyll selbst mit dem Diebstahl in Ver-

Abmagerung — Gewichtszunahme.

Abmagerung nach Krankheit, infolge von Appetitlosigkeit oder dergl. muß auf alle Fälle bekämpft werden. Wer in solchen Zeiten zu Scott's Emulsion greift, kommt, wie die Erfahrung schon vielfältig bewiesen hat, in doppelter Hinsicht rascher zum Ziele. Zunächst regt Scott's Emulsion die Eßlust nachhaltig an, bedingt also eine gesteigerte Nahrungsaufnahme, die an und für sich schon die Kräftigung fördert. Sodann ist Scott's Emulsion selbst außerordentlich nahrhaft und bewirkt deshalb häufig in kurzer Zeit eine sichtbare Kräfte- und Gewichtszunahme.

Freilich ist es nötig, bei der Marke "Scott" zu bleiben, denn diese allein ist seit Jahrzehnten erprobt.

Man hüte sich vor Nachahmungen! 54,17

Der

Weihnachts-Verkauf

mit ausserordentlich billigen Preisen

hat in allen Abteilungen des Hauses begonnen.

Wegen der jetzt in allen Artikeln vollkommen sortierten Auswahl ist der frühzeitige Weihnachts-Einkauf im eigenen Interesse des Publikums zu empfehlen.

J. Hertz,
Langgasse 20.

Der Weg zur Buße.

Eine Lustgeschichte von K. von Lins.
(Nachdruck verboten.)

In der kleinen behaglichen Bierstube war's, in welcher die Dragoner verkehrten, solange die Stadt nun schon das Regiment hatte. Nicht Kameraden saßen um den Runder Tisch beim Dämmerlicht. Aber nur zwei von ihnen — der Hauptmann Klinghardt und der Oberleutnant von Wiemer — redeten. Der Hauptmann Klinghardt ließ sich dabei nicht festhalten. Die beiden schwarzäugigen Tabakqualmer saßen nämlich an ihnen über der Decke empor und umhüllten sie. Ihre Stimmen klangen hart und scharf.

Darf ich eine Frage erlauben, Herr Hauptmann. Wie kam es, daß Sie gestern Fräulein Rudert als Schlittschuhläuferin hatten?

Die schlanke Gestalt des anderen redete sich noch höher. Darf ich nicht besser ein ... anderer Ort zu dieser immerhin festlichen Frage finden lassen, Herr Oberleutnant?

Ich möchte, daß Sie gerade vor den Ohren meiner Kameraden geschicht, Herr Hauptmann.

Und wenn ich nun die Antwort darauf weigere?

Dem Oberleutnant von Wiemer lag eine rote Blutwette in das schmale rasierte Gesicht.

Darf ich eine Erklärung abgeben ... Fräulein Rudert hat mir bereits seit Wochen versprochen, meine Partnerei auf dem gestrigen Fest zu sein ... schon damals, als Herr Hauptmann noch gar nicht hier im Regiment waren.

Da muß Sie sich also inzwischen wohl eines anderen besonnen haben, Herr Oberleutnant ... Sonst hätte ich doch nicht die Ehre haben können!

Sie mußten aber davon, Herr Hauptmann!

Ja wohl ... Sie hatte es mir ehrlich gesagt ...

Und dennoch?

Dennoch!

Ein Knecht kam aus dem halbgeöffneten Munde des jungen Offiziers. Das ... war ... Aber noch hatte er sich im Raum. Die schmalen Hände verkrampften sich um die silbernen Knöpfe ... pardon ... mit welchem Recht ...

Einen Augenblick war es lautlos still. Die jüngeren Offiziere in die Schamperlen ihrer Bierfrüge. Feinvolles Lächeln schürte jede Kehle zu.

Hauptmann Klinghardt neigte sich ein wenig zu dem Kameraden herab.

Mit dem Recht des Glücklichen, welcher in den nächsten Tagen Fräulein Rudert auch vor der Welt als seine Braut und die zukünftige Mutter seiner halbverwaisen Kinder bezeichnen darf.

Ein klagernder Laut lang durch Rauch und Spannung. Der Krug des Oberleutnants von Wiemer war vom Runder Tisch auf den eisernen Vorplatz des alten Kachelofens gefallen und zerbrochen.

Wählgeln Sie sich um Gotteswillen, Wiemer, flüchte ihm einer der Unbeistandigen warnend zu ... Er hörte nicht. Er war wie von Sinnen.

Er streckte die Hand gegen den Hauptmann aus.

Ich habe ältere Rechte ... Sie hat mir begründete Hoffnungen gemacht ... Es ist ... eine Infamie von Ihnen!

Das Wort war heraus!

Jeder am Tisch hatte es deutlich gehört.

Run war es stumm und still für lange.

Als wenn ein Toiser in diesem kleinen Stübchen liege, so leise waren sie alle!

Am nächsten Tage fand zwischen Hauptmann Klinghardt und Oberleutnant von Wiemer das Duell statt! Der Hauptmann hatte einen Schuß durch die Lunge und verlor bereits auf dem Transport in seine Wohnung ... Oberleutnant Wiemer hätte wegen des letzten Streifschusses die nächste Woche das Zimmer ... Einige Tage redete man natürlich von nichts anderem als von diesem Unglück! Aber schneller als sonst verrannen danach Interesse und Mitleid. Der tote Hauptmann hatte noch nicht lange genug mit ihnen gelebt, um sehr tief und aufrichtig betrauert zu werden. Seine alte, geliebte Mutter mit den vier, seit mehreren Jahren durch einen raschen Tod ihrer natürlichen Pflegerin beraubten Kleinen war noch nicht einmal in die neue Garnison übergesiedelt. — Der Oberleutnant von Wiemer würde nach Verhängung der Befehlshandlung in ein anderes Regiment kommen.

Es blieb also nur die Urheberin des ganzen Unglücks — die schöne, reiche Renate Rudert unter ihnen.

Die aber war vorläufig unsichtbar!

Tag für Tag hockte sie im halbdunklen Zimmer und dachte mit brennender und dennoch tränenlosen Augen immer das nämliche:

Das soll ich nur tun, um zu büßen ...

Sie wußte es nicht. Sie wußte nur, daß sie den, welcher um ihrwillen gestorben war, über alles geliebt hatte, und

jeuen andern, mit dem sie zuvor aus geschmeichelter Eitelkeit und bodenloser Langeweile ein paar Monate gestirbt hatte, verderben mußte!

Langsam entstand ihr auch das Programm, nach welchem sie zu handeln gedachte. Sie war sich ihrer Schönheit voll bewußt — empfand voraus, daß der Oberleutnant von Wiemer sie von neuem anbeten und vergöttern würde, wenn sie nur wollte ...

Um ihn danach zu verschmettern und zu verderben ... wollte sie es. — Das sollte ihre Buße sein!

Nun dies in ihr feststand, ward sie ruhiger. Sie nahm das Bild des Toten zur Hand und karrte unentwegt darauf nieder — redete zu ihm — ließte es — vertieft ihm, daß sie — sobald nur ihre neue Aufgabe gelöst sei — zu ihm käme ... Denn sie war niemand außer ihr zum Rechenhaft schuldig. Ihre Eltern waren längst gestorben. Geschwister besaß sie nicht ... und das reichliche Erbe hatte ihr frühzeitig eine rohe Sicherheit in allen Entschlüssen gegeben.

Jetzt wartete sie also fieberhaft darauf, daß der Zufall ihr den, welchen sie verderben mußte, in den Weg führen werde ... Sie begann, wieder in Begleitung ihrer Hausdame, die gewohnten Spaziergänge aufzunehmen ... Es eignete sich aber nichts! Kein Geschick krenzte ihre Stunden und sie begann einzusehen, daß sie ihr Geschick selbst lenken mußte.

So kam der Bußtag heran!

Renate Rudert fror und litt an diesem Tage mehr als je. Der Winter war diesmal so früh und überausend gekommen ... Hätte sich nicht bereits seit 14 Tagen nach bitterer Kälte diese Schneedecke gebreitet, welche jene unglückliche Schlittschuhpartie so unerwartet schnell im Gefolge gehabt ... wäre das Unglück vielleicht unterblieben ... Und sie brauchte sich nicht zu öffnen ...

Jetzt aber mußte sie es tun ... mußte dem Mörder des Geliebten Seligkeiten verheizen in wochenlangem Heucheln, nur um ihn danach um so sicherer in Verzweiflung und ... Tod hängen zu können. Wie oft hatte er ihr doch versichert, daß er sterben müsse, wenn er nicht für sie leben dürfte ... Und sterben mußte er ...

In der kleinen Mietvilla, die Renate Rudert bewohnte, war es heute lautlos still. Die Hausdame weckte in der Kirche und die Dienstmädchen setzten in ihrem Kämmerchen ...

Sie vermochte diese Stille nicht länger zu ertragen. Sie klangte nach der Zeitung, vertiefte sich sofort in den Inhalt

Handel und Industrie.

Berlin, 18. Nov. Die Meldungen aus Konstantinopel über die Ausbreitung der Cholera, sowie die Befürchtungen hinsichtlich der weiteren Entwicklung der albanesischen Angelegenheit hindern das Aufkommen einer freundlicheren Stimmung und unter dem Eindruck der niedrigeren Wiener Börsennotierung eröffnete daher der Verkehr in schwacher Haltung. Das Angebot war bei Beginn nicht sehr umfangreich, da allgemein an dauernde große Verfallung der Spekulation herrscht, immerhin verloren Montanwerte teilweise über ein Prozent. Auch österreichische Kreditaktien, Staatsbahn, sowie Orientbahn blieben mehr als 1 Prozent ein. Zinsen setzten um 1/2 Proz. niedriger ein. Als infolge von Käufen einer Großbank eine kräftige Aufwärtsbewegung in Kanadas Platz griff, konnten sich vorübergehend die Kurse etwas erholen. Die Besserung war jedoch nur von sehr kurzer Dauer. Es fehlte an allen Gebieten sehr bald ein neues Abwärtssetz der Kurse ein, hauptsächlich in Montanwerten, ohne daß neue Gründe dafür geltend gemacht wurden. Auch Kanadas konnten ihren Gewinn nicht voll benutzen. Tägliches Geld 4 1/2 Prozent und darüber. Um die Mitte der zweiten Börsensunde besserte sich die Haltung, weil angeblich mehr Aussicht auf eine Verständigung zwischen Österreich und Serbien sich bietet. Außerdem war eine kräftige Steigerung in Schantungaktien, die weitere Aufwärtsbewegung der Naphta Robefaktien und die entsprechende Befestigung der Russenbanken von günstigem Einfluß.

Privatdiskont 1 1/2 Prozent.

Prozent nach. Am Kassan-Industrie-Aktien-Markt notierten alle Chem. Werte etwas niedriger. Kunkelbeide gaben neuerdings 3 Proz. nach. Klever verloren 2 1/2 Proz. Elektr. Werte zeigten sich dagegen gut behauptet.

Börsen und Banken.

Zum Zusammenbruch des Bankhauses Strauß und Oberleutnant wird aus Eisenach, 18. November, gemeldet, daß auch der dritte Inhaber des Bankhauses, Ad. Renisch, von dem man bisher angenommen hatte, daß er von den Nachschüssen seiner Kompagnons nichts wußte, verhaftet worden ist.

Die angelegte Staatspension des v. Geh. Reg.-Rats Siegfried Sammel. In der Presse wird behauptet, daß der kürzlich verstorbenen Direktor des A. Schaaffhansischen Bankvereins, Geh. Regierungsrat Siegfried Sammel, neben seinem hohen Einkommen jahrelang eine Staatspension bezogen habe. Diese Annahme ist, wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt, unrichtig. Tatsächlich ist Sammel aus seiner letzten Staatsdienststellung als Mitglied der Kgl. Eisenbahndirektion Berlin auf sein Ansuchen ohne Pension ausgeschieden.

Eisenbahnen.

— Alacmeine Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft, Berlin. Am Monat Oktober 1912 betrug die Kasse-Einnahme M. 471.372,65 gegen M. 450.209,84 im Vorjahre, also mehr M. 21.162,81.

Weingeitung.

§ Der 1912er im Planen Ländchen. Aus Wicker, 16. Nov., wird uns geschrieben: Die hier gelagerten 1912er Weine entwickeln sich sehr gut; bei der Reife wurden nur bis 13 per Mille Säure festgestellt, und sind diese bis auf 10 pr. Mille zurückgegangen. Dehlegewicht war bis zu 80 Grad festgelegt, jedoch ein sehr guter Mittelwein erwartet wird.

§ Verkauf von Mittern. Lorch, 17. Nov. Eine ganze Kressung 1911er, bestehend aus 10 Halbfüß, ist zum Preise von zusammen 8000 M. oder M. 800 für das Halbfüß dieser Lage an die Weinhandlung Joh. A. Jung in Himmelsbach verkauft worden.

Frankfurt a. M., 18. Nov. Viehmarkt. Auftrieb: Ochsen 454, Bullen 42, Färsen und Kühe 1007, Kälber 270, Schafe 206, Schweine 2250. Preise für 1 Zentner: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtgewichtes, 4-7 Jahre alt, Lebendgewicht 52-57 M., Schlachtgewicht 96-102 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete, Lebendgewicht 49-51 M., Schlachtgewicht 89-93 M.; Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtgewichtes, Lebendgewicht 47-50 M., Schlachtgewicht 78 bis 83 M., b) vollfleischige, jüngere, Lebendgewicht 43-46 M., Schlachtgewicht 74-78 M.; Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, höchsten Schlachtgewichtes, Lebendgewicht 47-50 M., Schlachtgewicht 84-89 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren, Lebendgewicht 47-50 M., Schlachtgewicht 87-89 M.; Kälber: c) Lebendgewicht 60-65 M., Schlachtgewicht 100-108 M., d) Lebendgewicht 54-59 M., Schlachtgewicht 92-100 M.; Schafe: a) Mastlamm und junge Mastlamm, Lebendgewicht 41-42 M., Schlachtgewicht 86-88 M., Schweine: a) vollfleischige Schweine von 0-0 Kilo Lebendgewicht 67-69 M., Schlachtgewicht 86-88 M., b) dito, unter 80 Kilo Lebendgewicht 66-68 M., Schlachtgewicht 84 bis 87 M., c) dito, von 100-120 Kilo Lebendgewicht 67-69 M., Schlachtgewicht 86-88 M., d) dito, von 120-150 Kilo Lebendgewicht 67-69 M., Schlachtgewicht 86-88 M. Unter dem Auftrieb befanden sich 54 holländische und 11 schwedische Rinder. — In Rindern verblieb bei gebrochtem Geschäftsgang Ueberhand. Kälber wurden bei langem, Schafe bei regerem Geschäft ausverkauft. In Schweinen war das Geschäft mäßig reger; es verblieb ein geringer Ueberstand. — Am 20. Nov. fällt der Markt wegen des Bußtags aus. Der Viehhandel wegen wird der Hauptmarkt vom Montag, 2. Dez., auf Dienstag, 3. Dez., verlegt.

Frankfurt a. M., 18. Nov. Preisnotierungen der Landwirtschaftskammer. Weizen, hiesiger 21.- (21.25); Roggen, hiesiger 18.40-18.50 (18.40-18.50); Gerste, Nied- und Pfälzer 21.00-22.00 (21.00-22.00); Gerste, Wetteraner 20.50-21.75 (20.50-21.75); Hafer 17.50-20.50 (18.75-21.00); Raps — (32.00-32.75); Raps 15.00-15.25 (15.25-15.40); Kartoffeln, an groß 3.50-4.25 (3.50-4.25); an detail 5.00-6.00 (6.00-6.00).

Berliner Börse, 18. November 1912

Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Kassan. Fds. u. Staats-Pap.										Kassan. Fds. u. Staats-Pap.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Pauli	100.00	100.00	100.00	St. Paul

und konnte doch nichts von der Schar flimmernder kleiner Buchstaben fallen.

Nur ein besonders groß und auffallend angebrachtes In-

serat zerbrach ihre Stumpfheit. Halb laut las sie: Für meine persönliche Bedienung, sowie zur Pflege und Aufsicht über meine vier verwahrlohten Entstellten tüchtige selbstlose Pflegerin baldigst gesucht. Schwere Stellung. Frau verwitwete Oberst Klinghardt.

Das war seine Mutter... waren seine Kinder...

In Volkswaisen geworden durch sie.

Die alte hilflose Frau der einzigen Stütze beraubt durch sie...

Ihr Herz klopfte plötzlich so wild, als müßte es zer-

springen...

Ja... sie mußte hart blühen...

Da hoben die Gloden an zu klingen.

Querk war es, als träfe sie jeder einzelne Laut wie ein

schwerer Schlag. Allmählich aber löst sich etwas in ihr.

Es war, als gebe die entsetzliche Frau, die bisher ihre

Seele aufzusammengedrückt hatte, diese frei...

Sie vermochte freier zu atmen... konnte begreifen,

daß sie ja eine arme Sünde auf sich zu laden im Begriff

stehe, wenn sie auch den anderen verderbe... Sie ertrug

auch die Gloden.

Diese Gloden...

Sie rüttelten ihre Sinne wach, rissen ihr blutendes Herz

von dem selbst errichteten Kreuz herab. Sie sah plötzlich in

der Zukunft einen Weg... der führte zu seiner Mutter und

zu seinen Kindern...

Ihnen sollte fortan ihr Leben und ihre Kraft gehören.

Sie wollte schon sorgen, daß man ihr das Haus nicht ver-

schloß...

Ein leises, süßes Gefühl des Friedens glitt durch ihr

wundes Herz.

Sie schloß es ahnungslos voraus, daß hinter diesem

selbsterrwählten Wege zur Ruhe... die Vergeltung ihrer

Warte, um sie mit neuer Kraft zu segnen, wenn sie auf der

mühseligen Wanderschaft müde geworden war.

Vermischtes.

Wenn Prinzen Treppengeländer herunterstürzen.

In den Erinnerungen einer Diplomatenfrau, die unlängst in englischer Sprache erschienen sind, findet sich

auch eine hübsche Geschichte von unserem Kaiserhofe, die unseren Kaiser als sorglosen „Pater familias“ zeigt. Der Gatte der Erzherzogin — sie selbst verschweigt ihren Namen und deutet nur an, daß sie Amerikanerin ist — wurde eines Tages zum Kaiser gebeten, der mit ihm über eine gewisse Frage Rücksprache nehmen wollte. „Als mein Gatte im kaiserlichen Palaste angekommen war und gerade die Treppentufen zum Audienzsaal hinaufstieg“, so heißt es in den Erinnerungen, „kam plötzlich der kleine Kronprinz das Treppengeländer in wahnsinnigem Tempo heruntergerutscht, wobei er im Vorbeigehen vor meinem Gatten salutierte. Unten fing ihn ein Diener auf und brachte ihn nach oben zurück, worauf der Kronprinz ein fürchterliches Jetergeklör von sich gab. Ungefähr eine Viertelstunde mußte mein Gatte im Vorzimmer warten. Schließlich trat der Kaiser ein mit hochrotem Gesichte und blutendem Auge. Er schien den Jued der Audienz völlig vergessen zu haben; denn während einer vollen Stunde hielt er meinem Gatten einen Vortrag über die Notwendigkeit einer strengen väterlichen Zucht, wobei er nicht zuletzt betonte, daß insbesondere der Hofenboden eines Sohnes manchmal vom Later einer gründlichen Injizierung unterzogen werden müsse.“

Der New-Yorker Polizeisumpf.

Im Laufe der Untersuchung gegen New-Yorker Polizeibeamte, die gelegentlich der Rosenthal-Affäre eingeleitet worden ist, ergeben sich von Tag zu Tag weitere sensationelle Enthüllungen. Ein von der Polizei Verhafteter, namens Benjamin Devo, der am Freitag gerichtlich vernommen wurde, gesteht, daß die Polizei die Verbrechen nicht nur geduldet, sondern sogar dazu ermutigt habe. Er sagte aus, daß es Polizeibeamten gäbe, die während Verbrecher Häuser andrängen, vor denselben Wache standen und nachher mit den Verbrechern sich in die Beute teilten. Unter seinem Eid machte er die Aussage, daß der Polizeikommissar Dougherty ihn aufgefordert habe, mit drei anderen Männern einen Einbruch auszuführen. Dougherty habe ihm damals 75 Dollar dafür angeboten. Er habe den Einbruch mit den drei Männern, die jetzt im Gefängnis sitzen, ausgeführt und sie hätten sich nachher in die Beute, die ungefähr 20.000 M. betragen habe, mit der Polizei geteilt. Als am Tage nach dem Einbruch die Polizei benachrichtigt worden war, sei Dougherty erschienen und habe den

Tatbestand festgelegt. Von einer Untersuchung habe man natürlich nichts gehört, weil Dougherty an dem Einbruch ja selbst beteiligt war.

Kurze Nachrichten.

Ein Mörder aus Passion. Die Polizei in Buffalo wurde durch ein seltsames Geständnis eines unbekannten Mörders überrascht. In einem langen Briefe bezeugte sich der Unbekannte zahlreicher Morde und gab an, er sei Mörder aus Passion und habe allein in der letzten Zeit drei Knaben ermordet, deren Namen er auch mitteilte. Er bedauerte jedoch, sein Geständnis nicht fortsetzen zu können, weil er ein Mann in angesehener Stellung sei und es vermeiden wolle, seine Angehörigen zu kompromittieren. Die Nachforschungen der Polizei haben ergeben, daß die geheimnisvolle Selbstbestätigung auf Wahrheit beruhe. Die Nachforschungen sollen fortgesetzt werden.

Eine morganatische Ehe im Hause Gabsburg? Bei Wien wird gemeldet, daß Erzherzog Eugen beschließen, aus dem kaiserlichen Hause auszutreten, da er sich morganatisch an verheiraten gedenkt.

Vertrauensvoll. Dankbarkeit veranlaßt mich gerne und kostenlos allen Kranken- und Halsleidenden mitzuteilen, wie ich mich durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt, Dr. K. Kraft-Malz von meinem langwierigen Leiden befreit habe. H. Venzler, Kaufmann, Berlin SW. 11, Großbeerenstraße 20.

Nur geringe Kurkosten

erfordert eine Trinkkur mit Kasperl-Maler-Kakao. (Nur echt in blasser Kartons für 1 M., niemals losch)

Magen- und Darmleidenden

wird der rechtzeitige und regelmäßige Genuß dieses anerkannten Kräftigungsmittels ärztlich verordnet.



Nur noch

dauern die

15 billigen Tage

in den Schuhgeschäften von

4 Tage Wellrichstr. 26, Bleichstr. 11. Tel. 6236.

Kuhn

Rheinperle

Margarine ersetzt feinste Butter

Es gibt nichts Besseres als Ersatz für Naturbutter als die beliebte

Rheinperle

Zum Kochen, Braten und Backen wie auch als Brot-Aufsatz von Naturbutter nicht zu unterscheiden. Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: Hoff, Mang, Werke, Jurgens & Prinsen, G. m. b. H., Goch (Rheinl.)

Trauringe

Grosses Lager in Taschenuhren und Goldwaren.
Reiche Auswahl in Uhrketten aller Art.
Billigste Preise wegen Ersparung hoher Ladenmiete.

E. Bücking,

Neugasse 21, I. Etage. — Früher Langgasse 5.

in 8-, 14- und 18-karätigem Gold. Steht in allen Weiten auf Lager. Doppeltrauringe zu Mk. 1.50 und Mk. 3.50 d. St.



Wie ich eine chicke Frau wurde?

Dadurch, dass ich meine überall bewunderte Kleider nur nach d. entzückenden Favorit-Moden-Album, Preis nur 60 Pf., wählte u. nach dem vorz. Favoritschnitt leicht u. preiswert selbst schniederte. Favorit-Met. sind einzig. Handertausende benutzt. nur diese. Die Verbraucher erh. 1912 wertv. Jub.-Gaben. Präml. Liste gratis d. alle Agent. Ferner empfohlen: Jugend-Moden-Album 60 Pf. Favorit-Moden-Album 60 Pf. Verlag: Internat. Schnittmanufaktur Dresden-N. B.

Hier erhältlich bei: 36544 Ch. Kemmer, Langgasse

TRAGEN SIE KEIN BRUCHBAND.

Nach einer 30 jährigen Erfahrung habe ich für Mann, Frauen und Kinder einen Apparat erfunden, welcher Bruch unfehlbar beseitigt.

JCH SENDE IHNEN AUF PROBE.

Wenn Sie alles mögliche probiert haben, kommen Sie zu mir. Was anderen misslingt, da habe ich den grössten Erfolg. Senden Sie noch heute beiliegenden Abschnitt, so schicke ich Ihnen postfrei mein illustriertes Buch über Bruch und seine Beseitigung, aus welchem Sie meinen Apparat und Namen vieler Personen ansehen können, welche denselben versucht haben und mir unendlich dankbar sind.



C. E. BROOKS, welche seit mehr als 30 Jahren Bruch behandelt. Falls Sie an Bruch leiden, schreiben Sie ihm noch heute.

Es hilft sofort, wenn alle anderen Mittel versagen. Vergessen Sie nicht, dass ich weder Salben, noch Harmpflaster Lügen anwende.

Ich fertige es nach ihrem Mass an und sende es Ihnen unter unbedingter Garantie zu, dass es Ihnen gefällt, oder geben Ihnen das Geld zurück, und ich habe meinen Preis so niedrig gestellt, dass jedermann, reich oder arm, den Apparat kaufen kann.

Ich sende ihn auch auf Probe, um zu zeigen, dass ich die Wahrheit spreche. Sie können selbst urteilen, und wenn Sie einmal mein illustriertes Buch gesehen und gelesen haben, werden Sie ebenso begeistert davon sein wie die Tausende meiner Patienten, deren Briefe in meinem Bureau eingesehen werden können. Füllen Sie daher unterstehenden Freikupon aus und senden Sie ihn noch heute ab.

Gratis Informationskupon.

G. E. BROOKS, D. 492 Bank Buildings, Kingsway, London, W. C. England.

Senden Sie mir bitte in unbedruckten Kouvert Ihr illustriertes Buch und ausführliche Auskunft über Ihren Apparat zur Beseitigung des Bruchs.

Name

Adresse

Provinz

Briefporto nach England ist 20 Pf.

Pfeildreieck-Seifen sind die besten

Verkaufsstellen durch diesen Plakatkennlich

Fabrikant Aug. Jacob Darmstadt



Tel. 12, 124, 2375.

L. Rettenmayer
Königlicher Hofspediteur
Wiesbaden

Regelmässiger Abhol- u. Spedition von Privat-Gütern.
u. Reisegepäck, Kaufm. u. gewerb. Gütern.

Bestellungen:

Haupt-Bureau Nikolastrasse 5 und Reisebureau Langgasse 48, I.

Nassauer Leben.

Ebber vum unserm Stammtisch.

Schorf: Gure, als wider emol e Woch erum mit unser Flehrung: wo ward ihr Kumbär dann am Sunndag? Ich halt waarn ich bei der Birre unu do laut dei Ghehäft, de hat Dein Sunndagsnochmittagsaagug aas ibt, hätt de in de Kaderplan studiert unu ebber geknorr als wann De unverschämlich wat haam künft! Unu bei der Dampphilipp hätt mich Dei Viddett vor de Glastier steh geloffe als wann ich ebber geknorr hätt; no ich bin beinahe fallch woren, unu so laut Dei Ghebreiverlet, Du wärscht mit dem Birre uff die Kappescherb noch Eltull!

Birre: Des stimmt, aber die Weibseid dehaam wolle immer mitgenomme sei unu dann brauche se aach nit immer se wisse, wo merr hinget unu do hunn ich im feste Kagebitt unserm Kumbär Dampphilipp e Bistfärliche dorch sei Bistfärliche gesehe losse, aber des Dos scheint gebabbel se hawe.

Dampphilipp: Ich nit schlimm, es war schee in Eltull unu des mei Mit nit geschennit hätt, hawe ich err e sei Kerechit mitgebrocht, ein Damsworscht, do kann se allemol seapelle, wann se nit waag, wach se treuwe soll; aach hunn mir awaa gemaant, merr dehte Dich da treffe, Du bist doch sowieso Stammpast uff alle Kerwe zeh Stund im Umfeld, Du Don Juan!

Schorf: Gung merr norr Dein Name nit aa, aber seht dachis mich doch, wann ihr awaa Gid orndlich amiesiri hätt, merr muh so aach sei ganz familiich nit immer uff dem Adel hänge hawe, aber schee war's doch nit von Gid, deh er mich nit elagade hätt; aber merr kenne am böse Buwe, doos am Mittwoch gesamme eniower noch Mäng ritche; ich wach Weibseid do trive wie ein buntiger Hund; es ich doch emol e bibisch Grichtung in unserm aanige deitliche Battered, deh jed Republik sein besonnere Bus- unu Wetdag hätt.

Birre: Ja for die Hesse ich der Daag noch besser als wenn se ein sogenannte Verfehrdaag hawe; ganz Mäng ritche sich mit Gse, Trinke, Dazgelegenheit, Teater unu lahne Beranlege, deh aach jeder Biker vunn auferhalb selbde gestell werd unu mit erleichtertem Portman haamgeh kann, aber so sinn amol die Mensche beitzadaag, wann se Gelegenheit hätt, ihr Einde looszuweren, gehn se lwer in die Kerche, wo mit de Glastier geleit werd.

Dampphilipp: Stell Dich norr nit esu, mit Delner Fremmitkeit ich es aach nit so weit her, deh hunn ich erst am Sunndag uff de Kappescherb geseh; e jung Mädche hätt der do aach besser gefalle, wie e alt Graa; no ich will die Kart nit verrote, aber wenn deh Dei Bawett wist, dann gabs Dannerwetter; von mir soll se nit erfahren, ich schwele wie e Grab, aber schwele aach nit lwer mich, es bleibt Alles unner uns; Christian kumm fill noch emol die Glastier!

Schorf: Do heert merr se scheene Sache, do werrn ich doch emol zur Koocherb noch Eltull lahn, vielleicht kann merr ebber gewahr wern, ihr haamlische Ddammer; so brauch merr de junge Zeit nit vor iwel ze nemme, wann ihr alle Bed noch Vosse mach!

Birre: Kimm dich um dich, merr brauche noch kaan Bormund unu zudem kost's doch aach noch unfer Bage, merr hunn so dezu unu wann merr laa laa Geld hawe, losse merr ewe ein Dähler wechle, es ich so bei uns nit wie bei arme Zeit! So lang merr noch Scholle hawe, unu vor die Kupongscheer Armeit, so lang hotts noch nit ze laa, iwirgend sehr ercht emol vor delner Dier, hote mich verstanne! Schod, deh ich nit satifikationsfähig bin, dann kenne merr erwele!

Dampphilipp: Bleibt doch gemietlich; was denke dann die Zeit do wie im Lokal, es gunt schon Alles zu uns erlwer unu merr gelle doch sonst als deh argmetlich ungetrenntlich Keschall! Sogar unsern Wert hätt sich schon emol hinnerm Ohr gekragt unu sei Stilpde uff Krafchl geseht, also vertraan merr uns wider; wach gibis dann sonst Reies vor Paris?

Schorf: So mancherlaa! Dah merr en neie Borsemaaker kriehe ich so nit Reies, aber deh ich die Woch emol uff dem Marktplatz war unu beinahe vunn e paar Marktwetter mit faule Zwiwell draktiert woren bin, aicht doch twer die Putchnur; ich wollt merr e paar Zelleriefnepp vor de Binter laafe un hand beim Gusefnummer Fahnche, deh hätt die Finkelskritt unu die Zwiwells jedensfalls gearjert, se sinu so sonst so aania, wie noor so e paar kräftige Marktwetter aania sei kenne, aber wehe, wann se loosge-losse, do kenne er Name heern, die stehn nit in Angiges Umgang mit den Menschen; uff amol freischt aa, Schorch! Herr Schorch laafe se doch bei mir, der ihre Knepp dauche nit, se sinu innewennig hol, unu's Fahnche hätt sich deh nit gefalle losse unu do fliche mir aach schunn e paar Zwiwelle wider mein Bänder, deh mer heit noch die Fede steht.

Birre: Ja, die sinu nit ohne unu frooge noch kaaner Marktwetter unu noch kaan Deiwel, aber so lang ihr

Kohlepänncher richtig funktioniern unu se sich nit mit ihm werte Korpus erhebe misse, sinu se die reinste Engel, aber merr muh se noor ze behannele wisse, do kann merr se um die Finger wickle.

Dampphilipp: Stimmt Birre! Ich kumme aach ganz gut mit ein erum, merr muh se nemme wie sie sinu unu nit wie se sei kenne, e bische wassig, aber deh bringi deh Marktlewe mit sich, se kenne aber aach ganz freindlich sei! Madamche brauche nit? Gude se doch noor emol, wach ich scheene Spinat hawe, erscht heit Morjend frisch gekochte, oder Madamche laafe se merr doch e paar weisse Neme ab, anderlich unu gar nit bitter, unu wann se e paar Fund Hammelfleisch debei losse, gibis deh e Gitteresse, oder lieb Graache, wach hawe ich vor bibische Gelterewe, se sinu aach gut vor die Kinner; junger Herr hawe se kaan Zellerie neelig? unu.

Schorf: Du wach so Bescheid, Kumbär, merr maant Do hätt frieher Geshäfte mit ein gemacht; es so laa Kaaingkeit, deh se bei der Wind unu Wetter do fize misse unu sich die Knoche stief friern, se dehte aach lwer in erre Markthall fize aber leideh hunn merr doch laa unu uff dem Marktplatz do peist de Wind aus alle Richtigungen unu se kenne Golt dante, deh se ihr Kohlepänncher hawe, soni dehte ein im Winter Gidapoe an die Daa friern.

Birre: No, ich wach heit Morjend uff em Marktplatz unu hunn merr e paar Fund Schellfisch gefaant, unu bei der Gelegenheit merr vum Fahnche vor zeh Penning Peterfille dezu gefaant unu do hätt se sich aach dees beschwert, se hätt deh Reismatismus in de Knoche unu wär allemol ganz stief; se kenne sich aber dehaam nit verdulde unu merr doch verkaafe, vunn de heffisch Lust ekaans kenne se doch nit lewe, unu dann wär se deh doch aach die lange Johr schon so gewohnt, deh se de Marktfierdterm mindestens sechs Daag in de Woch seh merr, sonst deht erre ebber seht.

Dampphilipp: Vergund Dich nit hinner Dene, die wisse warum se noch Wissebare kumme, gleich emol enniower wann se Kermaes feiern, do giehts huch her, unu se losse sich aach bibisch bezahle.

Schorf: Du vielleicht nit! Neistich hacht de ersch wider so ein scheppe Alder do owe am Bismardsturm verflopp, die Ruth vor iwer 400 M., unu Dich hätt er seiner Zeit noch laa 100 gekost, also sei still.

Birre: Kumbär, Du verscht perlenlich, pade merr ei vor heit Dwend, Christian kumm, hol die Bage unu toh derr emol vum Wert ein Parablie gewer, es reient unu ich hunn mein vergehe! Gure beifamme!

AEG Metalldraht-Lampe

Gröste Strom-Ersparnis! Stoßsicher!



Jede Dame, welche Eleganz liebt, kauft Corset Imperial. Durch seine spezialisierte, relativ separate Hüftenbildung bewirkt Corset Imperial vollen Sitz im Sinne der heutigen Mode. Preis 7.50. 10 bis 75 Bcr. Corsethaus Imperial JOSEF ENGEL Wiesbaden, Langg. 10. Tel. 1450

Bandwurm mit **Roof**
Seitdem ich mich habe ich gemacht, an den Wunden Bandwurm los zu machen, aber alles vergeblich; ich lieh mich daher die Bandwurmmittel halbsamts bilden, welches von vortrefflicher Wirkung war, und spreche Ihnen damit meinen herzlichsten Dank aus und werde bemüht sein, das Bandwurm zu empfehlen. hochachtungsvoll Emma Schöps, AL-Weibern, im Mai 1910. Sehe-sonne I. Erwachte 2.00 A. I. Kind. 1.00 A. ist erhältlich in den Apotheken.
Preis in Wiesbaden: F. 533
Kaiserapothek, Langgasse 37.
Kaiserapothek, Zannstr. 20.
Wichtige Mitteilungen:
AL 1.35 per Zentner bei Abnahme von 10 Zentner.
W. Ruppert & Co.,
Rheinstr. 6. Tel. 23. 533

Heidelbeerwein
Ein Labial für Gekunde und Kranke, p. Glasche 48 A.
Carl Dattmer,
Heidelbeerweinkellerei,
Wilmstr. 24. Telefon 1630.
Scheidstr. 12. Telefon 2030.
Deckreiser,
Vom Quantum, zu haben
im Reichstr. 18. Telefon 2245.



Bedenken Sie

die Ersparnis, welche sie erzielen bei Verwendung von

Union-Brikets!

Ein Versuch überzeugt!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen.

Meine Damen!

Jeder Kenner echter Frauen-schönheit schätzt ein solches Ge-
führ höher als das übliche Ge-
nicht. Eine wohlgeformte üppige
Figur ist daher das Streben einer
jeden Frau, die Wert darauf legt,
zu gefallen und den Mann ihrer
Wahl zu sich zu fesseln. Nichts
wirkt so abstoßend wie eine man-
gelhaft entwickelte oder erschaffte
Brust. Auch

Ihr Körper ist reizlos,

wenn d. nötigen Rundungen fehlen.
Sie haben sicherlich schon
manches versucht, Sie haben giftige
arsenhaltige Pillen geschluckt, Sie
haben mit elektrischen Apparaten
und Sanguinarien Ihren Körper
misshandelt. Der Erfolg war 0
und Sie haben eingesehen, daß
Sie das schluß

Geld zum Fenster hinaus geworfen

haben. Alle diese Methoden konnten einer wissenschaftlichen Kritik nicht
standhalten.
Die Sulima-Methode, von einem deutschen Schiffs-Arzt entdeckt und
von zahlreichen Aerzten glänzend beurteilt, hat sich ebenso bei mangelhaft
entwickelter Brust wie bei erschaffenem Busen bewährt. Sie verleiht graziöse
Pülle ohne die Taillie zu erweitern oder zu Pettanzenlang an falscher
Stelle zu führen. Keine unständlichen Apparate, keine Elektrizität, keine
verloren oder arsenhaltigen Pillen.

Der Erfolg ist wunderbar!

Magere, unansehnliche Mädchen erlangen volle, feste Formen, Frauen
erzielen schnell Festigung der erschlafften Gewebe.
Ohne jede Verpflichtung ihrerseits sende ich direkt in verschlossenem
Kouvert ohne Aufdruck ein hochinteressantes, mit vielen Proben versehenes
Büchlein. So von Sie sofort danach an **Chemiker Kaasbach,**
Wiesbaden 72 (Nieder-Lausitz), Wünschen Sie Zusendung in ver-
schlossenem Kuvert, so sind 30 Pl. für Porto und teilweise Deckung der
Unkosten in Marken mitzusenden; ist Ihnen jedoch Zusendung als Druck-
sache erwünscht, so legen Sie Ihrem Briefe nur 20 Pl. in Marken bei. Die
Sulima-Präparate sind als Warenzeichen beim Kaiserlichen Patentamt zum
gesetzlichen Schutz angemeldet und garantiert frei von Arsen und schäd-
lichen Substanzen. (1190)

Frauenleiden aller Art,

besonders Entzündungen, Verlaengerungen, Ver-
wachsungen, schmerzhafter Periode etc.

Frau Anna Malech, Dr. med. Thure Brandt.
Institut für Natur- u. elektr. Heilbehelf, Elektrophor. 2c.
Kaiser-Friedrich-Ring 92. 37296
Sprechst. Dienstag, Donnerstag und Samstag 2-5 Uhr.

Persil

das selbsttätige Waschmittel!

Erfordert keinen weitem Zusatz von Seife, Seifenpulver oder sonstigem Waschmaterial, spart die Hälfte an Kosten für Feuerung und Waschlohn, deshalb ausserordentlich

billig im Gebrauch!

Giebt der Wäsche den frischen, duftigen Geruch der Rasenbleiche.
Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbekanntesten

Henkel's Bleich-Soda.

Vergrößerungen
selbst nach d. ältesten Bildern
kollisionslos billig.
Bei mehreren Personen und
Gruppen kl. Aufschlag.

Vom
8. Novbr.
bis
1. Dezbr.

Gratisstages

Vom
8. Novbr.
bis
1. Dezbr.

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier
nur von morgens 9 bis
mittags 2 Uhr ununter-
brochen geöffnet.

Wir machen unsere Kundschaft auf unsere
wir von Weihnachten keine Gratsbilder verabsolgen. Wir geben jedem, der sich in der Zeit vom 8. November bis 1. Dezember bei uns, ganz gleich in welcher
Preislage, eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung wie Kaufzwang von Rahmen usw. auch bei Postkarten-Aufnahmen

Als Geschenk

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30x36 cm)
Diese Gratisbelgabe eignet sich sehr für Weihnachts-Geschenke.

Langjährige Garantie für alle
Bilder auch bei Lichtaufnahmen.

12 Visites	1.90 Mk.
12 Visites matt	4 Mk.
12 Kabinets	4.90 Mk.
12 Kabinets matt	8 Mk.

Samson & Cie.

12 Visites für Kinder	2.50 Mk.
12 Postkarten	1.90 Mk. an.
12 Viktoria matt	5 Mk.
12 Prinzess matt	9 Mk.

Wiesbaden — Gr. Burgstr. 10 — Tel. 1986.

Amtliche Fremden-Liste der Stadt Wiesbaden.

Se. Durchlaucht Heinrich Prinz Reuss XXXI. Kaiserl. Ge-
sander, Teheran, Rose.
Aspellin, Fr., Helsingfors, Hotel Riviera — Amermeister,
Berlin, Grüner Wald.
Bank m. Fr., Magdeburg, Rose — Baner, Frankfurt, Pension
Pflug — Becker, 2 Hrn., Chemnitz, Metropole — Behrmann m.
Fr., Berlin, Centralhotel — Berg, Kirchheimbolanden, Grüner
Wald — Berkowsky, Berlin, Vier Jahreszeiten — von Blanken-
burg m. Fr., Priem, Kaiserbad — Baronin v. Boecose, Fr., Apel-
doorn, Villa Monbijour — Braun, Paris, Nassauer Hof — von
Bilow, Regierungsrat m. Fr., Darmstadt, Quisisana — Burghaus-
sen, Köln, Centralhotel.
Chisholm, Anvers, Rose — Chorus, Stolp i. P., Villa Me-
diai — Cramer, Urdingen, Viktoriahotel — Graf Cronheim,
Skföde, Vier Jahreszeiten.
Dehne, Fr., Geh. Kommerzienrat, Halle, Nassauer Hof —
Delliehausen, Frankfurt, Prinz Nikolaus — Dillon, Fr., Newyork,
Kaiserhof — Douglas, Fr., Regierungsrat, Berlin, Vier Jahres-
zeiten — Dubenez, Paris, Rheinhotel.
Eckardt m. Fr., Cannstatt, Grüner Wald — Eitle m. Fr.,
Frankfurt, Centralhotel — Engler m. Fr., Berlin, Hotel Happel
— Epstein, Berlin, Prinz Nikolaus.
Fischbach, Fr. m. Tochter, Berlin, Centralhotel — Fischer
m. Sohn, Danzig-Langfuhr, Englischer Hof.
Geiser, Eberstadt, Evang. Hospiz — Gironella, Barcelona,
Prinz Nikolaus — Gramatzki, London, Nassauer Hof — Grell m.
Fr., Lößenscheid, Wiesbadener Hof — Gros, Pfr., Esch, Prinz Ni-
kolai — Grundtmann, Fr., Sonderhausen, Europäischer Hof —

Guncke, Paris, Nassauer Hof — v. Gulik, Enckirchen, Beausite
— Gumpel m. Fr., Hannover, Sanatorium Dr. Schütz — Gyzels
m. Fr., Brüssel, Hotel Nirxa.
Habers, Fr., Olenburg, Goldenes Kreuz — Hohn m. Fr., Säch-
sicher Hof — Heimendahl, Fr., Wien, Nassauer Hof — Henseler,
Fr., Hannover, Goldener Brunnen — Heymann, Fr., Aachen,
Alteassaal — Himstedt, Fr., Berlin, Haus Wenden — Horten,
Hergelingen, Metropole.
Jungmann m. Fr., Eberfeld, Alteassaal.
Kallis, Wassa, Weisses Ross — Kaphun, Berlin, Schwarzer
Bock — Karuso-Dehne, Fr., Halle, Nassauer Hof — Gräfin von
Keller, Kassel, Schwarzer Bock — Klein, Fr., Rüdelsheim, Krä-
prin — Graf v. Koutaisoff, Petersburg, Vier Jahreszeiten — Kriebler,
Gräfin v. Koutaisoff, Petersburg, Vier Jahreszeiten — Krobber,
Oberhausen, Schwarzer Bock — Krause m. Fr., Zerrin (Pom-
mern), Bellevue — Krautstrunk, D. Bonn, Wiesbadener Hof —
Krüger, Fr., Bad Wildungen, Wiesbadener Hof — Kasimierhaus
m. Fr., Arnheim, Bellevue.
v. Lewinski, Fr., Meiningen, Pariser Hof — von und zu Lö-
wenstein, Fr., Jesberg, Europäischer Hof — Lüttge, Fr., Nam-
burg, Haus Dambachtal — Luyken, Wesel, Viktoriahotel.
Mader Morez du Jura, Nonnenhof — Mendheim, Fr., Berlin,
Pension Monbijou — Moories, Amsterdam, Metropole — Mü-
ller, Fr., Berlin, Schwarzer Bock — Münch, Detmold, Reichshof.
Oster, Paris, Nonnenhof — Otto, Bremen, Hansahotel.
Picard, Chaux de Fonds, Hansahotel — Porcher, London,
Quisisana — v. Printz, Saarburg, Rheinhotel.

Rantzau Schiroe m. Fr., Christiania, Rose — Reis m. Fr.,
Frankfurt, Palaesthotel — Bels, Fr., Primavera — Rogowich,
Kommerzienrat m. Tochter, Onesen, Nassauer Hof — Froom-
burg, Dortrecht, Alteassaal.
Sartor, Traben-Trarbach, Hansahotel — Schaltenbrunn, Fr.,
Düsseldorf, Hotel Royal — Schimpf, Darmstadt, Bellevue —
Schlamp, Speyer, Evang. Hospiz — Schmidt, Kaiserstrassen-
Evang. Hospiz — Schmitz, Hagen, Wiesbadener Hof — Stahl-
mayr, Hauptm., Gernersheim, Sanatorium Dr. Schütz — Stie-
sauer Hof — Stern, Paris, Metropole — Soldau Schmetsky, Fr.,
Mariensee (Leine), Erbacher Strasse 4 II — Sommer m. Fr.,
Lichtenberg, Hotel Bender — Stömann, Kiel, Englischer Hof
— Stömann, Fr. m. Schwester, Berlin, Nassauer Hof — Suttan,
Schw. Gemünd, Grüner Wald.
Thierbany, Dr. m. Fr., Chemnitz, Hotel Riviera — Toolan,
Arnheim, Bellevue.
Waengler, Fr., Wien, Nassauer Hof — Wagner, Schützen-
sen, Bellevue — Wagner, Damerkow, Bellevue — Wendel, Fr.,
m. Tochter, Niederschbach, Schützenhof — Weyer, Bräu-
Langgasse 54 — Wiggins, Fr., England, Viktoriahotel — Wolf
Berlin, Nassauer Hof — Wulffing, Landrat m. Fr., Dinkeln,
Nassauer Hof — Wulff m. Tochter, Dinkeln, Kaiserhof —
Wully, Fr., Metz, Schwarzer Bock.
Ziekeroff-Passavant, Fr., Hamburg, Haus Dambachtal —
Zimmermann, Kommerzienrat, Zorndorf, Grüner Wald — Zo-
mmermann, Fr., Nürnberg, Grüner Wald — Zopla, Fr., Hamme-
Pension Monbijou.

1. Preussisch-Süddeutsche (227. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

6. Klasse 9. Ziehungstag 18. November 1912 Bormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe
Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Num-
mer und einer auf die gleiche Nummer in den beiden Hälften I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr K. St. A. f. S.) (Nachdruck verboten)

48 111 300 600 50 480 951 1101 26 (1000) 79 307 432
(15 000) 618 68 710 30 600 2121 324 64 504 507 95 912 38
06 81 (1000) 500 710 30 600 2121 324 64 504 507 95 912 38
315 618 (1000) 500 710 30 600 2121 324 64 504 507 95 912 38
62 611 15 36 98 71 36 72 032 14127 67 205 40 72 56 410 521 33
55 418 524 81 703 927 85 15047 67 205 40 72 56 410 521 33
12 153 225 423 (1000) 500 710 30 600 2121 324 64 504 507 95 912 38
509 82 9073 113 46 271 84 564 618 634
10000 533 627 61 (1000) 500 710 30 600 2121 324 64 504 507 95 912 38
610 86 717 808 99 (500) 919 (500) 48 70 92 1207 109 52 64
260 347 94 431 696 661 702 646 14127 67 205 40 72 56 410 521 33
632 (1000) 700 30 600 500 95 912 38 14127 67 205 40 72 56 410 521 33
612 60 78 784 836 919 60 78 784 836 919 60 78 784 836 919 60
87 733 40 61 675 92 335 (500) 60 78 784 836 919 60 78 784 836 919 60
(1000) 1211 314 17 431 82 612 32 (500) 794 18031 94 148
243 304 418 69 659 69 18177 466 523 (1000) 655 758 987
20 208 37 628 86 805 (1000) 21046 117 325 97 320 414 615
19 67 736 22072 177 88 (500) 215 23 69 59 522 (500) 423 62
10000 633 610 705 17 878 23 625 99 100 301 81 90 424 94 95
855 676 805 910 90 24327 45 76 85 409 605 61 95 25079 69
(500) 181 (500) 624 78 (1000) 385 415 (600) 694 (1000) 768 633
(500) 181 (500) 624 78 (1000) 385 415 (600) 694 (1000) 768 633
26100 45 (500) 244 563 00 (500) 879 801 27094 171 301 2 487
64 28175 528 654 (500) 657 97 918 79 29 024 28 108 95
212 86 317 88 490 542 (1000) 87 512 710 882
30042 177 270 360 621 601 31059 169 69 (1000) 471
609 813 (500) 897 905 14 32034 143 265 87 440 (1000) 637 734
99 805 69 33157 314 47 456 663 734 988 (500) 34291 311
433 724 902 952 35150 200 315 450 625 94 79 36111
(1000) 223 48 76 304 84 (3000) 402 61 60 73 625 747 67 918 56
37071 95 185 200 425 992 99 (500) 38056 154 (3000) 247
304 25 (500) 624 65 705 845 70 803 30135 39 221 (1000) 321
406 71 527 668 822 972
40143 73 255 82 709 860 41008 108 65 89 343 431 584
648 735 921 26 41 42104 (3000) 321 47 636 (3000) 45197
41 577 99 370 690 377 838 44 44943 135 608 633 62 45197
205 477 664 612 69 947 46300 373 445 (3000) 582 73 943 50
73 47175 96 (500) 225 49 73 357 (500) 694 710 925 35 43 59
60 48153 563 718 824 676 49021 56 106 337 45 436 640
67 643 (1000) 47 700 (500) 835 (500)
50105 302 50 499 95 508 25 735 51202 69 82 327 439
605 877 827 958 52062 66 103 (500) 313 59 84 489 539 634
25 593 53038 84 211 41 (500) 78 369 78 619 (3000) 48 75
(500) 555 (500) 54011 (500) 64 118 85 361 64 414 65 631 69
645 760 801 20 903 (1000) 6 55 81 85 55159 63 295 96 825
769 938 56096 243 315 (500) 65 473 80 (500) 655 736 901
57006 45 (3000) 125 68 331 97 604 58 58040 250 37
73 336 426 99 680 827 61 (500) 946 92 59137 315 (500) 61
318 79 91 (500) 461 65 601 12 679
70129 47 386 472 614 75 623 99 747 69 73 75 821 71107
47 233 357 65 78 416 84 664 (500) 703 835 72345 594 606 708
884 (500) 86 934 48 97 87 73053 154 285 (1000) 300 494 839 64
74073 260 372 79 95 401 618 619 805 822 64 58 75024 44 64
105 136 40 99 (3000) 877 605 82 714 76 657 650 (500) 68057 25
652 761 54 971 94 77162 308 (500) 720 71 (500) 76130 40 82
249 823 27 (1000) 78113 65 637 60 (500)
80500 236 484 550 95 656 94 743 65 908 81028 186 301
60 423 603 19 709 819 97 922 32212 348 (500) 679 697 725
(500) 308 74 921 71 83047 66 174 205 73 823 491 (500) 618
85 807 821 84075 204 30 (3000) 311 694 21 29 794 991 85001
110 321 428 37 892 851 86111 244 350 90 403 986 84 95 (500)
613 717 604 30 (500) 87035 121 70 657 650 (500) 68057 25
(1000) 227 800 409 423 47 603 700 85049 (500) 144 433 527 695
(500) 28 276 (500) 12 48 95 355 514 83 615 (500) 81 705
87041 400 (3000) 118 (1000) 47 82 927 (3000) 468 (3000) 67 598
304 890 912 16 39 (1000) 78 92000 63 150 314 42 (3000)
715 77 93038 180 216 17 60 (500) 476 604 720 821 79 70 (500)
700 12 43 94042 141 424 604 121 919 927 93340 43 454 67
586 35 734 (500) 87 835 950 67 (10000) 99194 677 78 697
135 814 67 87423 421 (500) 625 636 946 (500) 75 95303

1. Preussisch-Süddeutsche (227. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

5. Klasse 9. Ziehungstag 18. November 1912 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe
Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Num-
mer und einer auf die gleiche Nummer in den beiden Hälften I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr K. St. A. f. S.) (Nachdruck verboten)

117 67 95 278 471 546 (1000) 736 99 807 94 1095 214 25
62 363 577 687 905 2010 74 213 68 78 481 609 17 840 64 74
(1000) 3040 114 80 99 688 89 603 78 927 4015 110 538 63
96 381 401 72 78 586 90 725 634 61 918 23 5063 215 91 280
482 674 761 97 908 6021 133 63 218 519 (3000) 97 430 70 810
60 (500) 933 35 7248 (500) 64 84 421 24 29 46 688 (500) 603
61 (500) 818 (500) 918 8074 210 61 462 73 549 704 904
9021 11 56 323 320 (1000) 489 (1000) 613 730 14 640 49 81 987
10059 (500) 27 31 (3000) 618 920 38 11205 95 363 407 987
814 41 12100 38 60 93 355 64 489 638 751 13058 56 97 362
437 (500) 74 506 18 34 69 623 77 822 940 56 14035 93 346
90 500 655 86 757 884 15040 179 (3000) 223 689 758
24 40 (500) 154 240 476 675 716 625 (500) 908 17084 186 232
33 494 638 75 89 702 43 (1000) 97 943 18063 124 803 70
365 69 609 60 715 (500) 897 989 18609 143 75 327 470 670
921 (1000) 110 307 427 70 (1000) 90 612 700 (3000) 2100 11
72 253 310 562 600 626 (500) 78 (500) 963 22066 (1000) 86 119
544 428 41 616 609 91 721 65 28211 91 400 631 768 (1000)
893 900 24003 85 300 (500) 4 613 82 625 94 496 25102 12 61
223 25 39 307 476 618 835 900 22 39 (500) 45 48 64 88 99
26076 84 (500) 179 211 340 93 415 644 133 544 96 27142 95
37027 65 218 73 6 308 615 739 669 33239 67 340 (500) 868
621 763 75 603 (500) 700 7 21 (1000) 936 (1000) 62 20182 254
61 897 917 26 77
30065 197 (500) 200 34 43 64 (500) 447 540 (1000) 653 81
700 97 819 997 31038 39 339 99 386 415 86 15009 99 623 39
65 683 86 646 (500) 596 32010 50 106 45 395 496 648 811 44 67
33097 176 (500) 81 213 32 328 35 41 731 533 937 34031
118 22 42 (500) 301 588 775 99 321 35159 (500) 355 45 498
785 854 64 72 93 912 75 69 34001 79 612 65 618 700 868
37027 65 218 73 6 308 615 739 669 33239 67 340 (500) 868
621 763 75 603 (500) 700 7 21 (1000) 936 (1000) 62 20182 254
61 897 917 26 77
40079 156 (500) 201 305 34 791 94 41132 231 442 71
620 34 624 758 838 86 903 81 91 42058 177 224 37 44 307
409 603 762 72 91 961 (500) 43010 103 255 345 634 (500)
38 85 605 26 95 711 64 919 (500) 44135 207 26 (500) 65 321
(1000) 22 654 (500) 67 609 29 754 72 45084 64 83 245 475
(500) 78 144 278 342 79 430 49 74 627 723 97 620 42 47 991
67004 67 62 625 720 962 68127 566 405 648 994 69300
146 350 480 705 (600)
70293 (1000) 324 510 86 71027 356 304 483 62 615 21 702
860 973 72700 435 85 642 745 49 49 604 12 73099 489 815
895 74156 76 325 63 540 760 647 700 967 (500) 75000 205 18
429 86 (500) 606 83 603 873 76107 204 11 308 (500) 9 (1000)
35 (500) 416 769 840 62 77115 (500) 216 83 491 601 35 839
796 72156 61 273 643 706 638 76046 67 172 (500) 407 49 99
648 84 (500) 87 771 (1000) 85 625 996 (3000)
489 640 829 46 99 (3000) 995 68 82110 123 72 487 674 865
83180 254 416 628 872 633 84093 141 255 962 689 967
85133 680 721 822 (500) 963 88089 222 305 616 608 67 218
45 807 87259 397 401 632 65 88089 92 157 246 68 303 75
489 614 710 915 89021 141 439 640 630 74 688 800 145 65 75
99419 632 54 786 (1000) 899 897 (500) 91009 64 358
439 65 601 621 877 655 92097 105 (500) 43 294 438 (1000) 312
79 84 93187 459 90 (500) 611 32 (500) 681 73 726 94 94080
122 36 60 (3000) 353 437 517 775 827 73 593 78 95515 65 (500)
619 720 960 67 98322 74 418 64 659 817 65 67196 (1000) 41
61 89 224 363 410 67 708 42 72 (3000) 816 64 77 79
98021 37 48 121 215 327 403 60 80 34 704 (3000) 98014

10%

Gold-
waren

Ringe

Ketten

Uhren

Trau-
ringe

W. Sauerland, Uhrmacher
Gold- und Silberwaren
Schulgasse 7 — neben Bormass.

Naturwein-Versteigerung

zu Friedrich im Rheingau.
Mittwoch, den 4. Dezember d. J., mittags 12 Uhr,
versteigern die Unterzeichneten im „Gasthaus zum Engel“:
1 Halb- und 1 Viertelstück 1910er
und 13 Halbf. 1911er naturreine Weine, sowie
ca. 75 Halbf. naturreine 1912er Moste.
Dieselben entstammen den besten und besten Lagen der
Gemarkung Friedrich und sind zum großen Teile Riesling-
gewächse, für deren Naturreinheit garantiert wird. Die Ge-
samtheit Friedrich hatte nur ganz minimal unter dem dies-
jährigen Froste zu leiden.
Probetage im „Gasthaus zum Engel“ am 27. November,
wie am Tage der Versteigerung vor und während derselben.
Bereinigte Weingutsbesitzer zu Friedrich.

Polzwaren
passend f. Weihnachtsgeschenke, Collier, Stola, Shawls
und Muffen in div. Fellarten.
Moderne Formen. Solide Qualitäten.
Wegen Ersparnis hoher Ladenmiete **billigste Preise!**
Kürschnerlei **A. Schäfer**, Kirchgasse 9,
1. Stock, kein Laden. 37683



Dr. Axelrods Joghurt

25 A pro Glas frei Haus. 84-3

D. Krafts Milchkuranstalt,
Dotzhelmer Strasse 107. — Telefon 659.

Verkauf von alten Werkstoffmaterialien.
Die in den Hauptwerkstätten Mainz, Darmstadt 1 und 2,
sowie am dem Bahnhof Oberlahnstein lagernden, an Eisenbahn-
material nicht mehr verwendbaren Werkstoffmaterialien wie
Kessel, Röhren und Bleche, Metallschrott, Abfälle von Feder-
maschinen, Blechschrott, Dreh- und Bohrspane von
Eisen und Stahl, Gußeisen, Eisenabrott, Rohläufe, Radkern-
schmied, Gussstücken, Gummiabfälle, Gußschrott, Stahlabrott,
Schwermetall, Federstahl, Radreifen, Kesselbleche, Zinkabrott,
Schmelz, alte Gefäßstücke u. a. sollen öffentlich verkauft werden.
Bedingungen mit Angebotsbogen werden gegen portofreie
Einsendung von 50 A in bar (nicht in Briefmarken) von unserem
Verkaufsbureau abgegeben. Die Angebote sind bis zum 11. Dezem-
ber d. J., 10 Uhr vormittags, vorzulegen an uns einlaufenden.
Verkaufsfrist: 28. Dezember 1912.
Königlich Preussische u. Großherzoglich Hessische
Eisenbahndirektion.

Großer Schuhverkauf
Neugasse 22 I. 23/6

Gesellschaftliche Bitte.
Schmerzhaft ist über eine hiesige Taubstummfamilie ge-
kommen. Am 15. d. Mts. starb die Mutter, nachdem sie einen
Monat vorher einem Kinde — dem sechsten — das Leben ge-
schenkt hatte. Durch den Tod eines Vaters hat der Mann sich
zu schwerer Schuldenslast aufgelassen. Die Kinder aufzubringen
ist ihm nicht mehr möglich, wo der Dauidat bei dem Fehlen
des Vaters um so mehr kostet. Es kommt hinzu, daß die fünf
jüngsten Kinder — eins ist gestorben — fast alle kränzlich sind.
Ein Knabe liegt zur Zeit krank im Krankenhaus zu Wiesbaden.
Wer hilft mit einer milden Gabe, dem Manne und den Kin-
dern zu Stande zu kommen?
Die Unterzeichneten sind bereit, Gaben in Empfang zu
nehmen, und verbriefen sich für deren bestimmungsgemäße Ver-
wendung.
Wiesb., den 15. November 1912.
Herr: Herr: Obh. Apotheker; Dr. Oppermann, Bürger-
meister; Römer, Bäckermeister a. D.

Marcus Berlé & Co.
Bankhaus
Gegründet 1829. Tel. 26 u. 6518.
Wilhelmstrasse 38.
Seit 1873 kommanditirt von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks
und Wechseln. 36/19
Neuerbautes grosses Stahlkammer-Gewölbe.

Allen Lungen- u. Halsleidenden
teilsich ganz kostenlos aus Dankbarkeit ein einfaches, billiges, selbst
und von vielen bewährtes Naturprodukt mit. **Förster Sieder**
in Plodda 134 Post Schütz (Bez. Halle a. S.).

Malaga
von der 37294
Royal-Bodega in Malaga,
laut amtlichem Untersuchungszeugnis reiner Naturwein,
besonders empfehlenswert zur Stärkung für Kranke
und Genesende p. Fl. Mk. 1,60, 2.—, 2,50.
Wilhelm Hirsch
Spezialgeschäft für Wein u. Edelbranntwein
Telephon 868. Bleichstr. 17. Gegründet 1878.

Zur Lieferung von:
Kohlen,
Koks, Brikets u. Holz etc.
— bester Qualitäten —
empfiehlt sich bestens 37313
Wilh. Weber,
Telephon 4189. Wellritzstrasse 21.

Fa. Hans W. Prantl & Co.,
Inhaber:
W. A. Schneider, Wiesbaden,
Telefon 1712. Bismarckring 19.
Betten- und Polsterwarenfabrik
reell Möbel preiswert
Bräutausstattungen. 37345

Alter Korn
von denkbar feinsten Qualität, aus der astronomisch orientierten Brennerei
Magerfeld, Wiesbaden (gegr. 1734) weltbekannt und beliebteste Marke
aus der Brennerei, schmeckt genau wie Schottischer, zu haben in
Kons. Geschäften, Hotels und Restaurants. 37340

Teufels Leibbinden
hervorragend bekannt durch ihre tadellose, zweck-
entsprechende Ausführung, richtigen anat-
omischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes
Sitzen, in allen Größen von Mk. 3,75 bis Mk. 14,50.
Teufels Marsgürtel. Damenbedienungs.
36574 **Nassovia-Drogerie** 173
Fonrspr. 717. Chr. Tauber Nachf. Inh. R. Petermann. Kirchgasse 20.

Todes-Anzeige.
Am Sonntag verschied nach langem, mit Geduld er-
tragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter,
Schwester, Großmutter und Schwiegermutter
Grau Karoline Edl geb. Plauz
im 66. Lebensjahre.
Wiesbaden, den 19. November 1912.
Familie Johann Edl-Albert.
Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 2.30 Uhr,
von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus, statt. 37676

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe
Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Tante
Grau Luise Seitz, geb. Klubberg
nach langem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.
Wiesbaden, den 19. November 1912.
Dies zeigt betrübt an **Adam Seitz nebst Kinder.**
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. November,
nachm. 3 Uhr, vom Leichenhause in Friedrichstr. 17215

Trauer-Kleider
für Damen und Mädchen in grosser
Auswahl. Aenderungen sofort. Mass-
anfertigung in 12 Std. Schwarze
Blusen und Röcke sehr preiswert.
Fern- { Nr. 365 **J. Hertz**
sprecher { u. 6470. Langgasse 20.

Veränderungen im Familienstand.
Wiesbaden.
Bezeichnet:
Am 12. Nov. **Häcker Friedrich**
Kollmer hier mit Julie Hedrich
hier.
Am 14. Nov. **Kutcher August**
Kremer hier mit Frau Anna Joha-
geb. Müller hier.
Am 14. Nov. **Glasmeier Kon-
rad** hier mit Frau mit Wilhel-
mina Klein hier.
Am 16. Nov. **Regger Karl** Grob-
hier mit Katharine Schulze hier.
Hotelportier **Ferdinand** hier mit
mit Elisabeth Breithauer hier.
Kofomotheizer **Joan** Wöner hier
mit Anna Oppermann hier.
Schuhmachergehilfe **Franz** Esch-
ber hier mit Minna Hoffmann hier.
Kandlener **Johann** Hefenboom
hier mit Grotte Holz in Schenck-
Karrer Peter Jähdt in Brem-
thel mit Anna Kdt hier.
Küchenbesitzer **Erich** Wagner in
Schönhausen, mit Elma Gorden
hier.
Kassierer **Karl** Meyer hier mit
Emilie Wöber hier.
Bäder **Paul** Rönneburg hier mit
Ida Grang hier.
Schmied **Bernhard** Dandorf in
Frankfurt a. M. mit Bertha Decker
hier.
Schreiner **Karl** Zimmermann hier
mit Marie Kuhn hier.
Privatier **Johannes** Dahn mit
Wilhelmine Hill hier.

Gediegene und moderne
Druck-Arbeiten
jeder Art für Privat- und Geschäftsbedarf
Grundständig schnell und preiswürdig.
:: Buchdruckerei der ::
Wiesbadener Verlagsanstalt
Nicolastraße 11 — Fernruf 309 und 199.

Ball- u. Gesellschafts-Kleidung.

Smoking-Anzüge	Mk. 39.—, 46.—, 52.—, 59.—, 69.—
Frack-Anzüge	Mk. 48.—, 55.—, 60.—, 65.—, 69.—
Gehrock-Anzüge	Mk. 34.—, 45.—, 56.—, 69.—, 75.—
Frack- u. Gehrock-Westen, weiss u. farbig	von Mk. 2.50—15.—
Hosen, schwarz und gestreift	von Mk. 2.50—20.—

Elegante Massanfertigung.

Bruno Wandt
Wiesbaden
56 Kirchgasse 56
Telephon 2093.

